Litzmannstädter Zeitung

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG IM OSTEN DES REICHSGAUES WARTHELAND MIT DEN AMTLICHEN BEKANNTMACHUNGEN

Erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 86. Fernruf 254-20. Schriftleitung: Ulrich-von-Hutten-Str. 35, Fernruf 195-80/81. Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer sonnabends): 10 bis 12 Uhr

Mouatlich 2,50 RM. (einschließlich 40 Rpf. Trägerichn), bei Postbezug 2,92 RM. einschließlich 42 Rpf. Postgebühr und 21 Rpf. Zeitungsgebühr bzw. die entsprechenden Beförderungskosten bei Postzeitungsgut oder Bahnhofzeitungsversand

26. Jahrgang / Nr. 28

ereits

hulbee seit

Schuonders

ler die wege

irde in ift des uf der chteren ief der i, May (Wien).

ort ist, n Vor-Bieser ter er-zweiten

alle

Sportin der
e BoxBresr Linie
Schritt
bereits
geben.
en den
re Austt, und
n Oehgewicht
ährigen
owalski.
hbe, zu
inie im
it) und
warten.

raterial
ir Zeitiu Warem Gau
weit es
tt wird.
rithelmoigende
Leibesseit der
oBdeutber die
Sportor 1918,
die Sies netten im
material,
Verwen-

martolg

eßlich

npfe

passend arklicht-astoffen) etromax,

G.

rthogau)

ster

f 155-67

121

em?

elang dann r nicht

eize

RKE

Donnerstag, 28. Januar 1943

16 Feindschiffe mit 103 000 BRT. versenkt

Neuer glänzender Großerfolg unserer U-Boote im Mittelmeer, Nordmeer und im Atlantik

Aus dem Führerhauptquartier, 27. Januar

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Deutsche Unterseeboote versenkten im Mittelmeer und im Nordmeer aus kleinen, stark gesicherten Nachschub-Geleitzügen sechs Schiffe mit 28 000 BRT. Im Seeraum des Atlantik vernichteten sie trotz einer außergewöhnlichen Folge schwerster Stürme zwischen Grönland und dem Aquator weitere zehn Schiffe mit 75 000 BRT. Damit verlor der Gegner wiederum 16 Schiffe mit

Das OKW, gibt zu der neuen Sondermeldung über U-Boot-Erfolge folgende Einzelheiten bekannt: Unsere U-Boote stehen weiterhin in erfolgreichen Angriffen gegen stark gesicherte Klein-Geleitzüge unserer Feinde im Eismeer und im Mittelmeer, die den dringend notwendigen Nachschub für die Sowjets und für die Afrikafront der Briten und Nordamerikaner durchführen sollen. Sechs Schiffe mit insgesamt 28 000 BRT, fielen ihnen dabei zum

Im Hauptkampfgebiet unserer U-Boote, im Atlantik, herrschte in den letzten Wochen eine außergewöhnlich lange anhaltende Schlechtwetterperiode mit heftigen Stürmen. Sie er-schwerte den Kampf unserer U-Boote durch schlechte Sichtverhältnisse und ungünstige Angriffsbedingungen. Trotzdem wurden über die ganze Breite des Atlantik hinweg, von den Küsten Nordamerikas, Grönlands und Islands bis an die Küste Liberias, neun einzeln fahrende Frachter und Tanker mit insgesamt 65 000 BRT, von unseren jede Angriffsmöglichkeit ausnutzenden Booten angegriffen und versenkt. Ferner stieß eines unserer Boote in der Mitte des Atlantiks auf einen vollbeladenen Tanker von 10 000 BRT., der auf dem Wege von Amerika nach Afrika war, und griff ihn bei hellem Tage an. Nach dem Torpedoschuß versank das wertvolle Schiff unter einer gewaltigen Explosion. Wertvoller Schiffsraum ist damit dem Feinde verlorengegangen.

Jagd auf allen Meeren

wi. Während an der Ostfront der deutsche Soldat dem wütenden Ansturm der Bolsche-wisten trotzig die Stirn bietet und in harter Abwehr ficht, haben deutsche U-Boot-Männer Abwehr ficht, haben deutsche U-Boot-Männer in kühnem Angriff der gegnerischen Versorgungsschiffahrt erneut einen harten Schlag versetzt. Weit gespannt ist das Jagdfeld gewesen, auf dem die Feindschiffe den tödlichen Torpedo erhielten: das Mittelmeer, das Nordmeer, von Grönland bis zum Aquator, wie die Sondermeldung berichtet, ein Beweis, daß auf allen Meeren die deutschen U-Boote nach Beute spähen und kein Seeweg mehr sicher ist. Die Londoner "Times" hat schon Recht, wenn sie in einem seltenen Anfall von Offenheit im Zusammenhang mit der Konferenz von Casablanca schreibt, die "militärischen Pläne der Alliierten für 1943" — wie sie in jener Hafenstadt Marokkos Gestalt gewonnen haben sollen — "wären ja sehr schön und gut, und fenstadt Marokkos Gestalt gewonnen haben sollen — "wären ja sehr schön und gut, und wahrscheinlich auch sehr großzügig, aber sie hätten nur Aussicht auf Erfolg, wenn man der U-Boot-Gefahr Herr würde". Das einflußreiche englische Blatt berührt damit einen Punkt, der im Lager der Achsengegner zu immer ernsteren Betrachtungen Anlaß gibt: die Transportfrage. Die nordamerikanische und britische Kriegsführung haben zu ihren zahlreichen

Kriegsschauplätzen lange Transportwege über See; sie haben ferner mit gleichartigen Trans-portstrecken für die Eigenversorgung und für die Versorgung der "Verbündeten" mit Kriegsmaterial, vor allem der Sowjetunion, zu rechnen. Alle diese Seewege sind aber unter Kontrolle der deutschen U-Boote, deren Zahl sich auch nach britisch-amerikanischem Eingeständnis ständig vermehrt, und die auch technisch im-mer bessere Typen zeigen. Schon wissen Lon-doner Blätter von einem neuen deutschen Uber-U-Boot zu berichten, dessen Schnelligkeit Uber-U-Boot zu berichten, dessen Schnelligkeit und Stärke der Bewaffnung alles bisher Dagewense übertreffen soll, und das Gejammer ist groß, daß ein wirklich wirksames Abwehrmittel gegen die U-Boot-Gefahr noch nicht gefunden ist. Diese Äußerungen von Feindseite sind ein weiterer Beweis, daß die Atlantik-Schlacht trotz aller Ableugnungsversuche in vollem Gange ist, daß die Tonnagenot des Gegners mit allen ihren Folgen immer ernsthaftere Formen annimmt, daß die deutschen U-Boote technisch auf der Höhe sind ebenso wie die Einsatzfreudigkeit, der Mut und das Können ihrer Besatzungen. Die U-Boot-Waffe wird, das zeigen ihre großen, wachsen-Waffe wird, das zeigen ihre großen, wachsenden Erfolge, zu einem entscheidenden Faktor in diesem gewaltigen Ringen um ein neues

Der teure Krieg

Ma. Stockholm, 28. Januar (LZ.-Drahtbericht)

In der gestrigen Unterhaussitzung teilte der englische Finanzminister Sir Kingsley Wood mit, daß in den letzten vier Monaten die Kosten der britischen Kriegführung sich um 6/4 Millionen Pfund je Tag erhöht haben, was Kingsley Wood vor allem auf den nordafrikanischen Feldzug zurückführte. Dementsprechend forderte er eine Erhöhung des Kriegs-haushalts von 1000 Millionen Pfund um 900 Millionen Pfund, was ihm auch vom Unterhaus bewilligt wurde.

Casablanca-Konferenz ohne greifbare Ergebnisse

Roosevelt und Churchill "prüften" alle Kriegsschauplätze / Angebliche militärische Beschlüsse für 1943

Sch. Lissabon, 28. Januar (LZ.-Drahtbericht)

Uber den Ort der neuen Zusammenkunft Uber den Ort der neuen Zusammenkuntt Roosevelts mit Churchill war lange nichts Sicheres bekannt. Jetzt ist das ängstlich gehütete Geheimnis heraus; die beiden Kriegshetzer haben sich nicht in Washington, wie es ursprünglich hieß, sondern in Casablanca, der marokkanischen Hafenstadt, getroffen.

Die Agitationsmaschinen in Washington und

Die Agriationsmaschinen in Washington und London laufen jetzt auf höchsten Touren und suchen der Offentlichkeit die Bedeutung der Zusammenkunft nach Kräften einzuhämmern. Man weist darauf hin, daß ein Präsident der Vereinigten Stäaten traditionsgemäß nur aus besonders wichtigen Gründen während seiner Amtszeit amerikanischen Boden verlassen dürfe. Das letzte Mal sei dies unter der Präsidentschaft Wilsons geschehen, als dieser an der Friedenskonferenz in Paris teilnahm. Mit dieser Europareise eines amerikanischen Präsidenten sind aber in den Vereinigten Staaten sehr wenig angenehme Erinnerungen verknüpft, es gibt auch heute genug Amerikaner, die in der Casablanca-Fahrt Roosevelts kein gutes Vorzeichen für die amerikanische Außenpolitik sehen. In republikanischen Kreisen ist man enttäuscht und gibt sich gar keine Mühe, diese Enltäuschung in der Offentlichkeit zu verbatgen. Man hat infolge des Tamtams in den Zeitungen viel mehr von dieser Konferenz er-wartet. "New York Herald Tribune" hebt hervor, der oberste Kriegsrat sei wiederum nicht zustance gekommen; daraus geht hervor, daß der persönliche Gegensatz zwischen Churchill Roosevelt in dieser Frage nicht zu über-

Die militärischen Beschlüsse werden natürlich nicht bekanntgegeben. Was darüber verlautbart, geht nicht über landläufige Phrasen hi-aus. Roosevelt und Churchill empfingen gestern die amerikanische und englische Presse im Garten ihres Hotels und gaben ihr einen Uberblick fiber den Verlauf der zehntäti-Gen Verhandlungen. Aber diesen Erklärungen fehlt jeder feste Kern. Es wurde lediglich immer erneut wiederholt, Roosevelt und Churchill hätten mit ihren militärischen Sachverständigen alle Kriegeschauplätze geprüft und alle Mittel erwogen, auf den einzelnen Kriegsschauplätzen zum Angriff üherzugehen. Eine

solche ausführliche Aussprache zwischen den beiden Verbündeten habe noch niemals stattgefunden. Natürlich wird versichert, man habe vollkommene Ubereinstimmung in allen Fragen zwischen den Politikern und den Militärs erzielt. Überhaupt nicht erwähnt in den Verhandlungsberichten wird die wichtigste Frage, die zur Debatte stand, nämlich die Transportfrage und die mit ihr in Verbindung stehende U-Boot-Gefahr. Auch über die künftige Gestaltung des Oberbefehls in Nordafrika wurde bisher nichts gesagt. Giraud und de Gaulle wurden nach Casablanca befoh-

len. Dort machte man ihnen klar, daß sie sich von jetzt an zu vertragen und in Zukunit alle beide brav mit den Alliierten zusammenzuarbeiten hätten. Beide Generale veröffent-lichten eine "spontane" Erklärung, die überaus eiß-sauer klingt und in der sie versichern, sie hätten sich miteinander ausgesprochen, sie hätten sich miteinander ausgesprochen, sie hätten ihre volle Übereinstimmung in dem "Endziel" festgestellt. Damit schließt die Er-klärung der beiden Generale. Über die Abgren-zung ihrer Befugnisse und sonstigen Dinge wurde bisher nicht das geringste bekanntge-

Stalin hatte die Einladung abgelehnt

Nicht einmal ein Vertreter Moskaus anwesend / Auch Tschungking fehlte

An den Besprechungen von Casablanca hat auch der britische Minister für Kriegstransporte, Lord Leathers sowie der Chef des amerikanischen Nachschubdienstes, Generalleutnant Somervells teilgenommen, ein Beweis, daß die schwierige Nachschubfrage für Nordafrika Roosevelt und Churchill weiterhin ern-ste Sorge bereiten. Als Landungsfachmann war Lord Louis Mountbatten geladen, der Verlierer von Dieppe. Nur kurz empfangen wur-den General Eisenhower, General Montgo-mery und Großadmiral Sir Andrew Cunning-ham. Um so breiter machten sich die Feld-marschalle und Admirale der Militärbürokratien in London und Washington, auch Hop-kins und Harriman sehlten nicht. Im wesentlichen kamen also die gleichen Leute zusammen, die auch bisher nichts erreicht haben.

Der Schatten, der über der ganzen Zusammenkunft lag, war die Abwesenheit von Sta-lin, der es nicht einmal für nötig befunden hatte, Maisky oder Litwinow-Finkelstein als Beobachter zu entsenden. Nach dem amtlichen Bericht zu urteilen, hat Stalin die Einladung abgelehnt, weil er durch die Operatio-nen an der Ostfront verhindert war. Nachdem diese aber erst seit sechs Wochen im Gange sind, und die Zusammenkunft ebensogut zu einem Stalin passenden Termin hätte stattfinden können, ist die Abwesenheit Sta-

lins nur damit zu erklären, daß er nicht kommen wollte. Für Tchiangkaischek dürfte ähnliches gelten. Daß die britische Diplomatie seit Monaten die Teilnahme Stalins an dieser Konferenz vorzubreiten suchte, geht aus der Abwesenheit des britischen Botschafters in Moskau hervor, der sich seit etwa fünf Wochen in London befindet und wahrscheinlich schon damals die endgültige Absage Stalins überbracht hat. Stalins Absage ist um so bemerkenswerter, als nach einer Reuter-Meldung Roosevelt und Churchill sogar bereit waren, sich viel weiter östlich als Casablanca zu treffen, also Stalin mehr als den halben Weg entgegenzukommen. Man kann daraus schlie-Ben, daß es weniger die Einigkeit der Ver-bündeten, als der wachsende Gegensatz und das Mißtrauen nicht nur zwischen Großbritannien und den Vereinigten Staaten, sondern auch zwischen den beiden angelsächsischen Mächten und der Sowjetunion war, der dem Treffen von Casablanca seinen Stempel auf-

Die einzigen Ergebnisse, die Roosevelt nennt, ist der Beschluß, die alliierten Hilfsquellen zusammenzulegen und auf der ganzen Welt die militärische Initiative zu ergreifen. Dies ist ein mageres Ergebnis für den hollywoodartigen Rummel und die risikoreichen Reisen, die den Hintergrund von Casablanca



Horchposten in vorderster Linie (PK,-Aufn.: Kriegsberichter v. d. Becke, HH.)

Die Hölle von Eisen und Blut

Berlin, 27. Januar

In Stalingrad halten die Männer der 6. Armee zusammen mit ihren rumanischen und Armee zusammen mit ihren rumänischen und kroatischen Kameraden in einer Hölle von Esen, Feuer und Blut immer noch dem wütenden Toben des Feindes stand. An ihrem Todesmut zerbricht Stoß um Stoß der Sowjetarmeen. Umsonst war das Rasen aus tausend Feuerschlünden. Eine von Geschossen und Splittern zerfetzte Wand, eine Kellergrube mit verkohlten Balken, ein Stückchen Bahndamm oder die schmalen Spalten zwischen den gesprengten Betonfundamenten, ja zerschossene Wagen und Panzerwracks, alles wird zu erbittert umkämpften Bastionen, die der Feind auch dann noch nicht nehmen kann, wenn die Berge seiner Toten die Verteidiger fast unter sich begraben. Immer wieder rennen die Sowjets an graben. Immer wieder rennen die Sowjets an; bald hier, bald da, ächzt die Erde unter den schmetternden Schlägen der Granaten und Bomben. Jetzt greift der Bolschewist am Bahndamm an; doch auf ihm stehen in ihren von Splittern zerrissenen Uniformen eine Handvoll Männer. Sie stehen aufrecht, schießen und schlagen, bis der anrückende Bolschewisten-haufen zerstiebt. Dann wieder wächst das lär-mende Toben an der Zariza, deren zerschlagenes Eis die Stadtmitte zerteilt. Die Sowjets sind herüber, aber kein Befehl ist nötig für un-sere Soldaten und kein Angriffsplan. Sie sprin-gen auf und sind schon hauend und stechend mitten unter den Bolschewisten, die vor dem jähen Ansturm stürzend und fallend über die Eisschollen zurückrennen. Jeder Tag und jede Stunde bringt neuen Kampf und neues Helden-tum. So kämpft der deutsche Soldat in Stalin-grad...

Der Front würdig sein!

Das Deutschtum unserer engeren Heimat Volksgenossen haben ihn am eigenen Leib erfahren, als sie, von den Russen im Weltkrieg wegen Ihres Deutschtums nach dem Innern des Zarenreichs verschleppt, dort von der bolschewistischen Revolution überrascht wurden. Andere Volksgenossen unterhielten verwandt-schaftliche oder geschäftliche Beziehungen zu Deutschen in Rußland. Viele von diesen sind ein Opier des Bolschewismus geworden. Zu uns kamen nach der Oktoberrevolution zahlreiche Flüchtlinge, die oft nur wie durch ein Wunder den roten Henkern entgangen waren. Sie berichteten den wenigen, die noch nichts von den Schrecken der roten Herrschaft wußten, grauenhalte Einzelheiten über das Wüten des roten Terrors. Nein, unserem Deutschtum braucht man nicht erst groß zu schildern, was der Bolschewismus ist! Und weil es ihn kennt und sich daher der ganzen Größe der Gefahr bewußt ist, die ein Sieg des Kremls für Europa bedeuten würde, weiß unser deutsches Volk hier, daß Mann und Frau gleichermaßen alles deransetzen müssen um die belechewistische daransetzen müssen, um die bolschewistische Gelahr ein für allemal zu bannen. Unsere Soldaten verüben an der Ostfront Wunder an Taplerkeit. Mit ihren Leibern halten sie die rote Flut von der Heimat iern. Sie haben genug Gelegenheiten gehabt, dem Bolschewismus in die Fratze zu schauen, und bauen daher einen Schutzwall aus Eisen und Blut, daß die Helmat von ihm nicht besudelt werde. Dieser Front, die die ehriurchtsvolle Bewunderung der ganzen Kulturwelt errungen hat, durch bedingslosen Einsatz würdig zu werden, muß die Heimat Tag- und Nacht bemüht sein.

Totaler Krieg — höchster Einsatz aller, die ihr Volk lieben

Wieder einmal haben sich die Viel Geschrei Wieder einmal haben sich die und wenig Wolle beiden Kriegshetzer Roosevelt und Churchill getrollen, angeblich, um die Ollensivpläne 1943 auszuhandeln. Der Ort der Zusammenkunft wurde zunächst geheim gehalten, aus nahellegenden Gründen der Sicherheit. Jetzt ist es heraus. Roosevelt ist im Flugzeug über den Ozean gesaust, und in Casablanca war auch Winston Churchill prompt zur Stelle. Über den beiden hat die Wintersonne Marokkos geleuchtet ein über Gestehte und leuchtet — die Sonne leuchtet ja über Gerechte und Ungerechte. Und zehn Tage lang haben sie sich unter den Palmen Casablancas besprochen; die Länge dieses Räuberrates spricht dafür, daß der Reibungen genug zu glätten waren. Mit gewaltigen Tamtam ist die Begegnung von der Yankeepresse mit Vorschußlorbeeren bedacht worden. Geradezu "sensa-tionelle Ergebnisse und Entscheidungen" wurden vorausgesagt von dieser "Konierenz des Sieges", wie man in der USA.-Presse die Zusammenkunit titu-lierte. Auf dieses Gekreisch fälltenun der kalle Tau des dürren amtlichen Kommuniqués. Natürlich ist nicht von einem solchen Bericht zu erwarten, Beschlüsse militärischer Natur veröffentlicht werden. Aber zwischen den Zeilen ist zu lesen, daß so gut wie überhaupt nichts herausgekommen ist, weder der vielberuiene Oberste Kriegsrat, noch das Viererbündnis USA. — England — Sowjetunion — Tschungking, Dinge, die die nordamerikanischen Blätter ihren Lesern als Zuckerbrot bereits vorserviert hatten. Und es hat auch gar nicht dazu kommen können, denn Stalin und Tschlangkaischek haben auf eine Beteiligung an der "Siegeskonferenz" dankend verzichtet; der Bolschewist, weil die lieben Verbündeten mit einer wirklichen "zweiten Front" in argem Verzug sind, der Tschungking-Häupilling, weil er sich vernachlässigt fühlt, beide, weil die Pacht- und Leihlielerungen immer dünner fließen. Und so bescheiden sich die Gazetten in Washington Beschlüsse militärischer Natur verölfentlicht werden. und so bescheiden sich die Gazetten in Washingtor und London mit farbenreichen Schilderungen, wie und London mit farbenreichen Schilderungen, wie schön das Welter gewesen sei, wie blau der Himmel Afrikas, wie weiß die kalkgetünchten Häuser Casablancas, und wie erhebend der Mut des Hinkelußes Roosevelt, soweit über den gefährlichen Atlantik zu fliegen. Allerdings meldet sich hier und da auch die Kritik, daß wieder einmal nichts herausgekommen sei, was den hochgepulverten Erwartungen entspräche. Im übrigen sind Roosevelt und Churchill selbstverständlich nicht zueinander gekommen, um nur de Gaulle und Giraud mit den Köplen zusammenzustoßen und eine Zähmung der Widerspenstigen vorzunehmen. Irgend etwas wird in Casablanca schon ausgeheckt worden sein — was das ist, muß die Zukunit iehren... wi. die Zukunit lehren . . .

Ritterkreuz für einen Bromberger

Berlin, 27. Januar

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Generalmajor Richard von Reuß, Kommandeur einer Inf.-Division.

Generalmajor Richard von Reuß, am 23. 11. 1896 als Sohn des Obersten Horst von Reuß in Bromberg geboren, hielt mit seiner Division während der schweren Abwehrkämpfe im Großen Donbogen von Ende November bis De-zember 1942 in erbittertem Ringen die deutschen Stellungen. Er zeichnete sich dabei durch sein kühnes, entschlossenes Handeln und seine persönliche Tapferkeit hervorragend aus. Am 22, Dezember fand er inmitten seiner Soldaten den Heldentod.

General von Reuß trat nach dem Besuch der Ritterakademie zu Liegnitz im August 1914 als Kriegsfreiwilliger in das Feldart.-Regt. 42 ein, in dem er im August 1915 Leutnant wurde. Im Ersten Weltkrieg, in dem er das Ritterkreuz des Preußischen Hausordens von Hohenzollern mit Schwertern erwarb, fand er als Abteilungsadjutant und Batterieführer Verwendung. Im 100 000-Mann-Heer stand er längere Zeit im Art.-Regt. 3 und im Art.-Regt. 1.

Neues Eichenlaub

Berlin, 27. Januar Der Führer verlieh das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes dem Oberleur-nant d. R. Georg Michael, Bataillonsführer in einem Panzergrenadier-Regiment, als 187. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Großrazzia in London

Vigo, 27. Januar In London nahm das Verbrecherunwesen in letzter Zeit so zu, daß die Polizei, wie aus Blättermeldungen hervorgeht, eine Großrazzia in den vier größten Parks der Stadt und in den südlichen und östlichen Stadtvierteln vornahm. Bei dieser Gelegenheit wurden Tausende von Verbrechern aller Art, darunter desertierte und farbige Soldaten sowie viele Frauen und Jugendliche, festgenommen, die sich zu Diebesbanden zusammengeschlossen hatten.

Wir bemerken am Rande | Verkrallt in die Trümmer von Stalingrad

Heroischer Widerstand der 6. Armee / Neue Abwehrfront bei Woronesch

Aus dem Führerhauptquartier, 27. Januar Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannnt.

Die große Winterschlacht an der Ostfront dauert mit unverminderter Stärke an und weitet sich auf neue Räume aus.

Die noch kampffähigen Teile der sechsten Armee verkrallten sich in die Trümmer der Stadt Stalingrad. Unter Aufbietung aller Verteidigungsmöglichkeiten gegenüber pausen-losen Angriffen der Sowjets auf der Erde und aus der Luft binden sie die Kräfte mehrerer Sowjetarmeen. Eine in die Stadt vorgedrungene feindliche Kräftegruppe wurde in erbitterten Kämpien zerschlagen.

Im Kubangebiet verlaufen die eigenen Bewegungen völlig planmäßig. Feindliche Angriffe westlich Manytsch wurden zum Teil im Gegenstoß abgeschlagen. Dem Angriff der deut-schen Divisionen zwischen Manytsch und Don setzle der Feind verstärkt erbitterten Widerstand entgegen. Weiterer Geländegewinn wurde erzielt. Der Versuch des Gegners, den Aufbau der neuen Abwehrfront westlich von Woronesch zu verhindern und in diese unter Aufbietung starker Infanterie- und Panzerkräfte einzubrechen, wurde blutig abgewiesen. In der Schlacht am Ladogasee wurden starke Panzer- und Infanterieangriffe, die sich an einer Stelle zehn-, an einer anderen achtmal wiederholten, von unseren Truppen unter schwersten feindlichen Verlusten abge-Einzelne kleinere Einbrüche wurden im sofortigen Gegenstoß bereinigt. Die Luftwaffe entlastete die Verbände des Heeres durch zahlreiche Angriffe auf Truppenbereit-stellungen und rückwärtige Verbindungen des Felndes. Jagdverbände schossen in fünf Tagen südlich des Ladogasees 97 sowjetische Flugzeuge bei nur einem eigenen Verlust ab.

In Nordafrika nur Spähtrupptätigkeit. Schnelle deutsche Kampfflugzeuge zersprengten in Tunesien motorisierte Abteilungen des Feindes und vernichteten oder beschädigten auf einem Flugstützpunkt eine größere Anzahl abgestellter Bombenflugzeuge. In den Gewässern von Algier wurde ein großes feindliches Transportschiff in Brand geworfen.

Bei Tages- und Nachtvorstößen in die besetzten Westgebiete verlor der Feind neun Flugzeuge. Einzelne feindliche Bomber flogen in der vergangenen Nacht unter Verletzung schweizerischen Hoheitsgebiets in Süddeutsch-land ein, ohne jedoch Bomben zu werfen. Eine Hafenstadt an der Südostküste Englands und eine Ortschaft im Südosten der Insel wurden am gestrigen Tage mit Bomben schweren Kalibers angegriffen.

Britenbomben auf Messina

Rom, 27. Januar

Der italienische Wehrmachtbericht vom Mittwoch meldet u. a.: Am 26. Januar, nachmittags sowie in der vergangenen Nacht versuchten feindliche viermotorige Flugzeuge Einflüge auf Messina. Die Fliegerabwehr verhinderte die Angreifer am Angriff auf die Stadt und zwang sie, ihre Bombenlast ins Meer oder in die Umgebung zu werfen. Die Schäden sind nicht schwer. Mittwoch morgen überflog kurz vor dem Morgengrauen ein Flugzeug Ne apel und warf aus sehr großer Höhe einige Bomben, die bei Torre del Greco niederfielen. Zwei Bauernhäuser wurden getroffen.

6000 Verhaftungen in Marseille Kl. Brüssel, 28. Januar (LZ,-Drahtbericht)

Zwischenfälle in Teheran Rom, 28. Januar (LZ.-Drahtbericht)

ran gemeldet. Eine große Volksmenge zog

durch die Straßen der Stadt und gab in hefti-

gen Schmähruses gegen die Engländer und Amerikaner ihrem lebhatten Unwillen über die

Lebensmittelbeschlagnahme und die infolge-

dessen eingetretene Hungersnot Ausdruck. Die

Amerikaner wollten die Umzüge zerstreuen; als das Volk gegen die Soldaten Stellung nahm, machten diese von den Schußwaffen Ge-

brauch, wobei sogar aus den Fenstern der Ka-

sernen Salven gefeuert wurden. Es gab zahl-

reiche Tote und Verwundete, auf seiten der Amerikaner zwei Tote und einige Verwundete. Abends wiederholten sich die Unruhen. Es kam

wieder zu Schießereien, die abermals viele

Tote und Verwundete forderten. In Meschet hat die Bevölkerung ein amerikanisches Mili-

tärlager überfallen; die Truppen schossen wild in die Menge, töteten und verwundeten viele

Eingeborene und nahmen zahlreiche Verhaf-

Schwere Zwischenfälle werden aus Tehe-

Eine der größten Polizeiaktionen, die jemals stattgefunden haben, wurde dieser Tage von der französischen Polizei in den Hafenvierteln der Altstadt von Marseille durchgeführt. Mehr als 6000 Personen wurden dabei verhaftet, ungefähr tausend Bars und Kaffees wurden dab d geschlossen. Die Aktion erfolgte im Zusammen-hang mit der angeordneten Räumung dieser Hafenviertel, die aus Gründen der Sicherheit für die Bevölkerung notwendig war; sie sollte die Stadt von asozialen Elementen befreien. Die Aktion ist, wie aus amtlicher Quelle ver-lautet, ohne größere Zwischenfälle verlaufen. Die Räumung der Hafenviertel, die von rund 40 000 Menschen bewohnt werden, ist noch im Gange; die dortige Bevölkerung wird in dem

Blick in den Osten

Departement Bouches du Rhone untergebracht

Unter Vorsitz des Reichskommissars für das Ostland, Gauleiter Lohse, wurde in Riga eine zweitägige Arbeitstagung der Generalkommissare und Gebietskommissare abgeschlossen. Im Vordergrund der Gesamttagung stand die Behandlung der Kriegswirtschaftsfragen; es wurde festgesteilt, daß die landwirtschaftliche Produktionskapazität des Ostlandes weit über den Bedarf der Front hinausgeht.

Erbittert wurde bei Rschew gekämpft

Zweiter Abschnitt der Abwehrschlacht am Ilmensee vorläufig beendet

Berlin, 27. Januar

Zu den harten Kämpfen bei Rschew wird ergänzend berichtet: Nach starker Artillerie-vorbereitung traten am 25 Januar zwei bolschewistische Bataillone in zwei Kilometer Breite zum Angriff an. Während der erste Stoß blutig abgewiesen wurde, gelang es dem Feind bei dem folgenden zweiten Angriff, vorübergehend in die deutschen Gräben einzu-dringen, doch wurde der Einbruch bereits bis zum Mittag im Gegenstoß wieder völlig beseitigt. Die vier Stunden erbitterten Kampfes kosteten dem Feind über 550 Tote, zwei Panzer, zwei Flugzeuge und zahlreiche Waffen. Ebenso vergeblich blieben die bolschewisti-schen Vorstöße bei Welikije Luki. Dort griffen mehrere Sowjet-Bataillone unter Panzerschutz deutsche Höhenstellungen an. Zwar konnte der Feind vorübergehend in die deutschen Gräben eindringen, doch trieb ihn der sofort ange-setzte Gegenstoß wieder zurück. Die Verluste der Sowjets waren hier noch größer als bei denn im Schwerpunkt des Angriffs verloren sie allein 13 Panzer. Mit diesen Abschüssen vernichtete die hier eingesetzte, aus den Donaugauen stammende Infanterie-Division innerhalb von 14 Tagen 99 feindliche Panzerkampfwagen.

Südwestlich des Ilmensees blieb es ruhig. Mit der gemeldeten Vernichtung der letzten sowjetischen Kräftegruppe, die während der jüngsten Kämpfe in die deutschen Linien einsickerte und abgeschnürt worden war, ist der zweite Abschnitt der Abwehrschlacht vorläufig zu Ende. In zwei großangelegten Offen-siven hatten die Bolschewisten seit Ende No-vember versucht, starke deutsche Kräfte von ihren Versorgungslinien abzuschneiden. Dem ganzen Massenaufgebot des Feindes an Menschen und Waffen blieb jeder Erfolg versagt. Bis zum 23. 1. haben die deutschen Truppen in dem erbitterten Ringen am Ilmensee 517 sowjetische Panzer vernichtet, 1395 Gefangene eingebracht, die Masse der feindlichen Verbände zerschlagen und die eigenen Hauptkampfstellungen in voller Ausdehnung gehalten. Dieser eindrucksvolle Abwehrerfolg wurde unter den schwierigsten Kampfbedingungen bei Schneestürmen und starkem Frost von den Schulter an Schulter kämpfenden Grenadieren, Jägern und Kanonieren errungen, die mit ihrer Kampferfahrung unerschütterlich auch hoffnungslos erscheinende Lagen immer wieder

Die Abwehrkämpfe südlich des Ladogasees

sind dagegen noch in vollem Fluß.

Das kalte klare Wetter nutzten die Luftwaffenverbände zu zahlreichen Angriffsflügen

Ein Vergleich mit den Helden des Alkazar

Spanische Würdigung der Stalingradkämpfer / Weitere Pressestimmen

Die spanische Bevölkerung verfolgt den Heldenkampf der Verteidiger von Stalingrad mit tiefer Bewunderung, die sich auf den Hauptseiten der Zeitungen widerspiegelt. Man erinnert sich des heldenhaften Kampfes der Besatzung von Santa Maria de la Cabeza in Andalusien, die mehrere Wochen einer rotspa-nischen Übermacht standhielt, bis sie dann von den Angreifern niedergemacht wurde. Man spricht in diesen Tagen oft von den Helden des Alkezar von Foledo, deren zäher Widerstand den ersten Sturm auf das rote Madrid ermöglichte und damit zum Endsieg der nationalen Bewegung beitrug, "Mit der gleichen Knappheit", so schreibt 'Informaciones', "mit der das Deutsche Oberkommando der Eroberung von Paris, die Erreichung der Atlan-tikküste und die Eroberung von ganzen Ländern bekanntgegeben hat, wird auch jetzt der Kampf um Stalingrad umrissen. In dem gleichen Maße, wie die kurzen Meldungen von großen Siegen ungeheure Leistungen ahnen ließen, so verbirgt sich hinter den wenigen Worten des Wehrmachtberichts zu Stalingrad unvergängliches Heldentum und das glorreiche Beispiel der militärischen Kraft eines ganzen Volkes. Seit sechs Wochen ist Stalingrad von unvor-stellbaren Menschen- und Materialmassen umgeben, die unaufhörlich gegen eine Handvoll Helden anrennen, die die europäische Kultur und Zivilisation verteidigen.

Verpflichtung für die ganze Nation

Die Entschlossenheit des rumänischen Volkes, sich des Einsatzes der Front würdig zu erweisen, und alles an den Sieg zu setzen, kommt in der Stellungnahme der Bukarester Presse zu den Ereignissen-im Osten weiterhin klar und eindringlich zum Ausdruck. Die Zeitungen un-

terstreichen in voller Offenheit den Ernst dieser Tage. Sie geben gleichzeitig aber auch zu ser lage. Sie geben gielchzeitig aber auch zu erkennen, daß der heroische Opfergeist der Kämpfer von Stalingrad im rumänischen Volk tiefsten Widerhall gefunden hat und daß ihr Beispiel eine einzigartige Verpflichtung für die ganze Nation geworden ist. "Viatza" erklärt: "Wenn wir solchen Opfers nicht würdig sein hönen verdienten wir alle unterzugehen Franklichten wir alle unterzugehen Franklichten wir alle unterzugehen Franklichten wir alle unterzugehen. können, verdienten wir alle unterzugehen. Erneuern wir, während unsere Soldaten in der Hölle von Stalingrad kämpfen, unseren alten Schwur, bereit zu sein, an ihre Stelle zu treten und aus ihrem Kampf den Glauben an eine neue Welt zu schöpfen!"

Der Tag in Kürze

Einer Londoner Eigenmeldung von "Aftonbladet" zuloige haben die britischen Behörden in Tripolis als einer ihrer ersten Maßnahmen die Judengesetze, die von den Italienern erlassen worden waren, wieder aulgehoben.

Nach einer Meldung des "Messaggero" drang eine Gruppe nordamerikanischer Matrosen in den Friedhof von Mers el Kebir in Marokko ein und verwüstete die Gräber der im Kampt gegen England gefallenen französischen Matrosen. Die Kreuze wur-den fortestranzösischen den fortgetragen.

Ein nordamerikanisches Armeetransportflugzeug, unter dessen zehn Fluggästen sich auch ein General beland, ist in der Nähe von Bluli Springs im nord-amerikanischen Staat Florida abgestürzt. Sämtliche Insassen wurden getötet.

Wie aus Kairo gemeidet wird, teilte der ägyptische Gesundheitsminister mit, daß in den Häfen Port Said und Suez einige Fälle von Pest Iestgestellt

Verlag und Druck: Litzmannatädier Zeitung. Druckerei u. Verlagsanstalt GmbH. Verlagsleiter: Wilh. Matzel, Hauptschriftleiten: Dr. Kurt Pfeiffer, Litzmannstadt, Für Auzeigen gilt z. Z. Auzeigenpreialiste 3

Der König der Ärzte Paracelsus-Roman von Pert Peternell

So schwarz, so schwer ist diese Nacht. Sie hängt wie ein Fürhang in den Gassen, hinunter bis zum warmen Sommerboden. Sieht keiner seinen Nachbarn und auch nicht dessen Haus, mag es auch bloß einige Schuh weit vom eigenen entfernt stehen. Und keiner sieht den Berg hinterm Haus und keiner den Fluß davor, nur sein Rauschen ist da, das zähe, träge, dichtverhangne Rauschen Salzach. Droben auf den Bäumen des Imbergs aber regt sich kein Blatt.

Und nirgendwo ein Lichtlein! Arenarius schaut aus dem Fenster in das schwarze Nichts, das zugleich voll ist und leer. "Die Nacht ist mir gut..." flüstert er vor sich hin. Was er vorhat, scheut das Licht, was er tun will, braucht die Finsternis, denn es ist böse. Nur im Dunkel gedeiht und wu-

chert das Böse . . Das Warten fällt ihm schwer. Er zappelt vor Ungeduld, doch wär es töricht, nicht die Morgenstunde abzuwarten, wie die

Konstellation es verlangt, Arenarius tastet sich zu seinem Lager und legt sich hin. Es hat noch eine Stunde. Er geht seinen Plan nochmals genau durch. Gut, daß er die Gewohnheiten Hohenheims

so fürtrefflich kennt! Als er damals krank in des Doktors Wohnung lag, hat er alles genau beobachtet: Wenn Paracelsus schlafen geht, legt er sich

sein Gewand zu Füßen ins Bett. Wenn er müde ist, läßt er es einfach fallen, und das Beinkleid bleibt liegen an der Stelle, an der er aus ihm herausstieg. Das Schwert aber lehnt er sich stets zu Häupten, und der mächtige Knauf mit dem geheimnisvollen Worte "AZOTH" ist ihm nah. Er leuchtet mitten im Dunkeln, Streitfelder kann ihn nicht vorfahlen nicht verfehlen. Der Knauf!

Er ist abschraubbar, und in seiner Höhlung verwahrt Paracelsus seine berühmten Laudanumpillen, um sie immer bei sich zu haben. Die, wenn man hätte, da könnte man das ewige Suchen und Scheiden aufgeben, bei dem ja doch nichts Gescheites herauskommt, weil ihm, dem Arenarius - ganz im geheimen gestanden —, die gelehrte Basis fehlt und wohl auch die nötige Zähigkeit und Beharrlichkeit. Diese Pillen aber wenn hätte -

,- da zög ich im Land umher und würde reicher und angesehner denn der Narr da droben, der sein Pfund nit zu nützen weiß...

Die Pillen aber vermöchten nicht, Streitfelder zu diesem gefährlichen Schritt zu verleiten. Im Knauf ist, wie er jüngst erfahren hat, noch was anderest Im Knauf ist, was Leben gibt, Leben erhält, und was den wah-ren Reichtum birgt: der Rote Löwe, die Rote Tinktur, das Große Elixir, der Lapis philo-sophorum — der Stein der Weisen...

Arenarius grinst schadenfroh in die Fin-

sternis über sich. Hihi, der Cacophrastus! Tut, als wüßte er nichts vom Stein und kann doch das Prahlen nicht lassen, ihn gefunden zu haben. Hat ihn aber nicht selber gefunden, jedoch er hat ihn! Streitfelder glaubt ganz genau zu wissen, selt wann und von wem...

Paracelsus schnitt und sägte, verband und stopfte, er griff mit der Pinzette tief ins Laut auf schrie der eine, knirschend malmten des andern Landsknechts Zähne vom Schmerzverbeißen - immer gleich aber war dies: kaum stieß des Doktors blutige Hand das Instrument in die Wunde, da fuhr sie auch schon wieder heraus und hielt dem Söldner das Bleistückehen für, das ihm ans

Leben gewollt hatte... So war es bei den Feldzügen in den Nie-derlanden, in Dänemark und in Neapel, und als die Dänen Stockholm belagerten, war Paracelsus abermals ihr Wundarzt. Hernach aber war er wieder Forscher, Sucher und immer auf der Wander. Er besichtigte dort im Norden die Bergwerke, er kam nach Moskau,

er gastete bei einem Tatarenfürsten. Und hier langte wieder Frau Fama nach

Plötzlich ging er, ohne abzuweichen, erzählte sie, ohne rechts noch links zu schauen, nach Konstantinopel. Es zog ihn magisch an, er konnte nichts essen, nichts trinken, nicht schlafen. Er reiste nur, reiste... Endlich kam er an, da ward ihm der Lohn!

Trunkenen Auges sah er über Türme und Kuppeln, Minaretts und Moscheen, blickte er über das Goldene Horn auf Galata, das angestrahlt war von leuchtender sengender Sonne, hörte das Janken der Boote, das Plätschern

schmutziger Wellen, das Lärmen der Matrosen, der Händler, und er taumelte letztlich wieder durch das bunte, schreiende Gewimmel in den Straßen.

Die Konstantinsäule war sein Ziel. Dort traf er einen Adepten von höchster Vollkommenheit. Der harrte seiner. Der wußte, daß er, Paracelsus, nach vielwöchiger Reise just in dieser Stunde dort eintreffen würde.

Der Mann, Solomon Trismosinus, war ein Landsmann Hohenheims, ein Deutscher, mit wahrem Namen Pfeiffer geheißen -Frau Fama, die schwatzhafte Hätze, weiter berichtete. Er war sehr alt, doch ohne Alter, und hundertfünfzig Jahre später - so erzäh-Ien sich jene, die es wissen müssen - hat ein französischer Reisender ihn gesehen, denn er, Trismosinus, besaß das Elixir des Lebens, nicht nur mit dem Maul, versteht sich, sondern wahr und wahrhaftig. Dieses aurum potabile behielt er sich; den Stein der Weisen aber, aus dem es entsprungen, gab er weiter.

Seither trägt ihn Paracelsus, vollbringt Wundertaten damit, jagt dem Tod gar oftmals eine sichere Beute ab und "ühmt sich seiner Siege - wie anders ließen die sich sonst erklären? -, wenngleich es im Grunde jener Trismosinus-Pfeiffer ist, der durch ihn immer wieder den Tod besiegte..

In dieser Nacht aber drehte sich die wechselvolle Geschichte des Steines der Weisen weiter; er, Arenarius, griff dem Rad in die Speichen und warf es herum, wenn —
— wenn alles gelang...
— (Fortsetzung folgt)

In der nat (Li Män Eins Man

kame

herre

Wisse

lich

mal

verl

nach

Men

zum len, ausfü tücht dank

Ar langer von i ander hatte gewor nicht bringe die N laub k

len wi Die verhof diese Küche vor F den w naten

vor de eigen. der F über streift

Schrar nach id m

er

ur-

che

mbH.

tro-

im-

ort

daß

just

mit

iter

äh-

hat

son-

poisen

ter.

ingt

nals

ner

ener

mer

ech-

die

Wehrmämer der Heimatslak hüten ünsere Städte

Alte Soldaten des Weltkrieges wieder im Dienst/Der Bankdirektor neben dem Fabrikarbeiter / Ein Erlebnisbericht von S. v. Lojewski

Wenn der Wehrmachtbericht aus dem Führerhauptquartier mitteilt, daß bei den nächt-lichen Bombenangriffen die Engländer jedesmal eine erhebliche Anzahl von Flugzeugen verlieren, so sind an diesen Abschüssen auch die Wehrmänner der Heimatflak beteiligt. Auch diesen Soldaten haben wir es zu danken. daß wir in Ruhe und Sicherheit unserer Arbeit nachgehen, daß Hof, Haus und Heimat nach Menschenermessen gesichert sind. Die Heimatflak hat sich stets und überall

bewährt. Das wissen viele von uns auch aus

Wille es ist, daß im Alermfalle alle wehr-fähigen Männer bei der Waffe stehen. Es sind meist Teilnehmer aus dem Ersten Weltkrieg oder aus den ersten Feldzügen dieses Krieges, die abends mit ihren Zivilkleidern auch ihren Beruf ablegen und wieder Soldaten sind, die militärischen Gesetzen unterstehen und den Befehlen der Offiziere gehorchen. Sie sind stolz darauf, nach ihrem nicht leichten Tage-werk zu dem Schutz der Heimat beitragen zu können. Der Dienst dieser Wehrmänner wird als aktiver Wehrdienst gewertet. Sie



Der Kriegseinsatz des RAD. - von Künstlern gesehen In der Berliner Kunsthalle am Zoo wurde eine Ausstellung "Zeichner, Bildhauer, Maler besuchen den Reichsarbeitsdienst im Kriegseinsatz" eröffnet, die bis Mitte Februar geöffnet ist. Unsere Aufnahme: "RAD. beim Flußübergang", ein eindrucksvolles Gemälde des Kriegsmalers H. Schnürpel (Liegnitz).

eigener Erfahrung, als größere Angriffe der Feinde an dem dichten Sperrfeuer, das sie empfing, zerbrachen.

Was aber wissen wir sonst von ihr? Die Männer, die dabei sind, erzählen wenig. Es ist nicht Soldatenart, viele Worte über ihren Einsatz zu verlieren. Wir hören vielleicht vom Mann, vom Sohn, vom Arbeitskameraden, welch kameradschaftlicher Ton in ihrer Gruppe herrscht, hören vielleicht, daß der Chef ein feiner Kerl ist oder daß die letzte Ubung am Geschütz "sich gewaschen" hatte. Eines aber wissen wir, daß auch die Männer, die sich zum Teil schon zu den "älteren Knaben" zän-len, mit Leib und Seele bei der Sache siad, ob sie tagsüber als Bankdirektor, Kaufmann, Regierungsrat oder Handwerker ihren Platz Durchweg sind es ausgesuchte, tüchtige Menschen.

Die Heimat-Flak-Batterie ist auf einen Gedanken des Führers zurückzuführen, dessen



Der letzte Überlebende eines feindlichen Bunkers, der von deutschen Grenadieren ausgehoben wurde, ergibt sich. (PK.-Aufn.: Kriegsberichter Wacker, Sch., Z.)

können ihn sich nach Wunsch legen, da durch eine dreifache Besetzung eine Ablösung mög-lich ist. Entweder zwei aufeinanderfolgende Nächte Dienst und dann vier Nächte frei oder die Nächte einer Woche hintereinander und dafür eine ganze Woche keinen Dienst. Im Alarmfalle allerdings müssen sie auch am Tage bei ihren Gruppen sein, die außer diesen Wehrmännern noch über eine Stamm-Mannschaft, also et hadise. Soldstans für der eine Stamm-Mannschaft, also ständige Soldaten, verfügen.

Ein Blick in die Stellung einer Flak-Gruppel Der Mond schickte nur ein ungewisses Licht durch den dichten Nebelschleier, als wir mit dem Chef der Batterie, einem Hauptmann, über das Gelände gingen. Hier und dort entdeckten wir die Umrisse einzelner Baracken und Ge-schützstände. Rufe schallten durch die Stille, Befehle und Zahlen, die dem Laien keine Begriffe sind. Dann nahm uns ein enger Raum auf, der Gefechtsstand, die "Seele der Steilung". Von hier aus wird im Ernstfalle das Feuer geleitet, bis der Feind abdreht. Heute sind wir Zeuge einer Ubung. Der Hauptmann erteilte die Befehle. Sie werden sofort an den Geschützführer geleitet, der sie draußen an der Feuerstellung, mit Kehlkopfmikrophon und Kopfhörern bewaffnet, an seine Bedienungs-mannschaft weitergibt. Die Gesichter der Männer waren straff gespannt. Sie blickten nicht auf, als wir zu ihnen traten, um uns das schwere Flakgeschütz aus der Nähe zu be-

Das Unterkunftshaus, das uns warm und hell empling, birgt die Wachen der Wehrmän-ner und der Stamm-Mannschaft, den Waschraum und die Schlafräume, in denen zwölf bis vierzehn Betten stehen. Je zwei Mann haben einen Schrank, der entweder die Uniformen oder die Zivilkleider aufnimmt. In dem Unterrichtsraum fanden wir die Männer alle beieinander, und jeder von ihnen hörte gespannt und aufmerksam zu, was der Leutnant sie lehrte, denn der theoretische Unterricht wird ebenso gepflegt wie die praktischen Übungen. In dem hellen Schein der Lampen erkann-

ten wir, was wir draußen auf dem Gelände nicht erkennen konnten, daß hier Männer aus verschiedenen Berufen einer gemeinsamen Sache dienen, die immerhin Opfer verlangt. Denn es will etwas heißen, statt nach des Tages angestrengter Arbeit — gleichviel, wo sie geleistet wird — der verdienten Ruhe zu pflegen, den Waffenrock anzuziehen. Dort der Soldat mit dem schmalen Gesicht ist Amtsrichter, neben ihm sitzt der Vertreter einer Firma. Es meldeten sich dann noch u. a. Direktoren, Gastwirte, Chemiker, Arbeiter, Architekten und Kaufleute, als der Kommandeur einzelne dieser Gruppe aufrief. Diese Antworten kamen zackig und froh, wie über-haupt hier die ganze Stimmung straff und froh war unter diesen Männern, die zu 50 v. H. den Ersten Weltkrieg mitgemacht haben. Ja, gerade sie, die schon einmal Soldaten waren, werden durch diesen neuerlichen Einsatz wieder jung!

Der Grund dieser guten Stimmung ist auch noch ein anderer. Wir spürten ihn auch, das heißt unsere Nase spürte ihn, als wir drüben neint unsere Nase spurte ihn, als wir drüben in der anderen Baracke in die große und saubere Küche traten, in der zwei Köche emsig wirkten. Es gab zum Abendbrot, Braunkohl, Fleisch, Kartoffeln und hinterher noch belegte Schnitten. Und unsere Augen wurden noch größer, als wir mal schnell einen Blick auf den Verpflegungszettel warfen. Fleischgerichte wechselten mit kräftigen Gemüse-Eintönfen ab. Das Gemüse ist einen Zucht" töpfen ab. "Das Gemüse ist eigene Zucht", er-klärte uns der Hauptmann schmunzelnd. Auf dem weitläufigen Gelände hat er einen Garten angelegt, dessen Früchte seinen Männern zugute kommen. Daß diese Kost bei allen drei Gruppen großen Anklang findet, bewies auch das Verpflegungs-Tagebuch, in dem die Essenprüfer — immer einer aus der Mann-schaft — ihr Gutachten abgeben. "Es war schmackhaft und gut!" stand da, oder "Heute wieder ausgezeichnet!".

So lebt und kämpft die Heimatflak. Ohne

Die plutokratische Allianz



Karlkatur: Girod

Eine gewichtige Angelegenheit, lacht Mister Roosevelt — und Mister Churchill ist platt...!

große Worte, mit schlichter Selbstverständ-lichkeit und Pflichtgeist. So sind die Wehr-männer der Heimatflak wie alle anderen Sol-daten bewährte Mithelfer zum deutschen

Wo berühmte deutsche Orgely eutstanden

Aus kleinen Aufängen wurde eine Weltfirma / Söhne wahren das Erbe

In diesen Tagen sind 150 Jahre vergangen, seit der Gründer der weltberühmten Orgel-baufirma Johann Friedrich Schulze geboren wurde. In Milbitz bei Paulinzella erblickte er am 27. Januar 1793 als Sohn eines "Orgelmachers' das Licht der Welt. Früh verwaist, wurde er von seinem Vormund ebenfalls zu einem Orgelbauer in die Lehre geschickt. Seine künstlerische Begabung, gepaart mit zähem Fleiß und unbeugsamem Unternehmungsgist waren die Kräfte die ihm der Weg mungsgeist, waren die Kräfte, die ihm den Weg bahnten. Mit einem kleinen Orgelbau in Horba bei Königsee fing er an. Bald verlegte er seine Werkstatt nach Paulinzella. Die Bekanntschaft mit dem damals barühmtesten Orgelvirtuosen, dem Organisten der Weimarer Stadtkirche, J. G. Töpfer, vermittelte ihn wertvolle theoretische Anregungen, die er durch bahnbre-chende Verbesserungen und Neuerungen im Orgelbau ins Praktische übertrug, Bald gingen die in seiner Werkstatt hergestellten Instru-mente in alle Welt, nach Pommern und Lübeck (Marienkirche), nach Petersburg, nach London und nach dem damaligen Osterreich.

Wenige Jahre vor J. Fr. Schulzes Tod (1858) traten seine vier Söhne in das väterliche Unternehmen ein, das sie dank ihrer ererbten Begabung für den Orgelbau und ihrer vorbildlichen Zusammenarbeit zur Weltfirma vorbildlichen Zusammenarbeit zur Weltfirma ausbauten. Der älteste von ihnen, Edmund Schulze, pflegte vor allem die schon von seinem Vater angebahnten Beziehungen zum Ausland und brachte manchen glänzenden Auftrag ins Thüringer Land. Sein Bruder Oskar war als gelernter Mathematiker der Theoretiker der Firma und galt als die "Seele des Ganzen", der durch seine wertvollen Erfindungen und Verbesserungsvorschläge die Schulzeschen Orgelwerke höchster Vollendung entgegenführte. werke hochster Vollendung entgegenführte. Für Deutschland arbeitete in der Hauptsache der dritte der Brüder, Eduard Schulze. In mancher Kirche erklingen noch heute die Töne seiner herrlichen Instrumente. Als vierter im Bunde wirkte Herwart Schulze, der als Künstler des Bildhauergewerbes zu den meisten Orgelgehäusen, die die Paulinzellaer Werkstatt verließen, die prächtig ausgeführten Holzschnitzereien lieferte. Durch dieses un-

eigennützige Hand-in-Hand-Arbeiten der vier Brüder blühte die Orgelbauanstalt in kurzer Zeit zu einer Höhe auf, die ihr Weltruf sicherte.

Ebensoschnell aber fand sie auch ein jähes Ende. Innerhalb dreier Jahre, 1878—80, star-ben die vier Brüder hinweg. Die Firma wurde aufgelöst und das vorhandene Inventar an mehrere Orgelbauer verkauft. In Paulinzella aber ist der Name Johann Friedrich Schulze & Söhne, der den kleinen Ort einst in aller Welt bekanntgemacht hatte, noch heute un-



Am 26. Januar unterzeichneten, wie bereits ausführlich berichtet, im Führerhaustquartier der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop und der japanische Botschafter. Oshima einen "Vertrag zwischen Deutschland und Japan über die Wirtschaftliche Zusammenarbeit".

(Laux, Presse-Hoffmann, Zander-Multiplex-K.)

Der unverhoffte Urlaub / Von Theodor Jakobs

Am Abend noch hatte Frau Christine einen langen Brief an ihren Mann geschrieben, ihm von ihrem Kinde erzählt und von den vielen anderen Begebenheiten des Tages und der kleihen Stadt. Soviel Frohes und treue Wünsche batte sie in den Brief gestreut, daß er sehr lang geworden war und sie ihn in so später Stunde nicht mehr auf die Straße zum Briefkasten bringen mochte. Am frühen Morgen aber, als der Brief noch auf dem Tisch lag, wurde ihr die Nachricht gebracht, daß ihr Mann auf Urlaub käme und noch am selben Abend eintreflen würde.

Die Nachricht traf Frau Christine so un-Verhofft, daß sie einige Zeit brauchte, um an diese schöne Wirklichkeit zu glauben. Nun saß sie auf dem hohen Holzschemel in der Küche, und aus ihren Augen kamen Tränen Vor Freude. Mit ihren schmalen harten Händen den wischte sie das Nasse aus ihrem Gesicht und tat dann etwas, was sie seit vielen Mo-haten nicht mehr getan hatte. Sie stellte sich vor den großen Spiegel und sah lange ihr Bild an; kämmte dann ihr Haar sorgfältig und Bald lag kein einziges Haar mehr aus der Reihe, selbst die widerspenstige Locke über der Stirn mußte sich einfügen. Dann streifte die Frau nach langem Sinnen un-schlüssig das Morgenkleid ab, schloß den Schrank auf, musterte Kleid für Kleid und griff aach jenem aus blauem Taft, warf es wie ein

Mädchen so über die bloßen Schultern, daß der weite Rock wie eine Glocke über ihren Hüften hing, und schloß die vielen Knöpfe der Bluse, bis diese, eng wie ein glänzendes Mieder, ihren Leib umschloß. Nach einigem Zupfen und Glätten betrachtete die Frau wiederum ihr Bild. Den Kopf etwas schief auf die Schulter geneigt, die Augen mehr sinnend als prüfend, stand sie da und bewegte sich kaum. Nach einer Weile ging sie so schneil in das Nebenzimmer, daß der Taft knisterte, und holte aus dem Fach einer Mahagonikommode eine alte Bernsteinkette, legte sie um den Hals und stellte sich wieder vor den Spiegel. Ihr Bild erschien ihr nun doch wohl zu vornehm und zu fremd, und sie dachte an das weiße Sommerkleid mit der Blumenkante, das viel einfacher war. Das wollte sie anziehen. Da rief das Kind, das erwacht wat, nach ihr. Die Frau ging schnell an das Bett. Mit großen und erstaunten Augen sah das Kleine auf die Frau, sprach zuerst kein Wort und sagte endlich in scheuer und andächtiger Betrachtung: "Mutti, bist du aber hübschl'

Frau Christine wurde zum ersten Male in ihrem Leben vor dem Kinde befangen, denn ihr wurde die Morgenstunde bewußt und daß ihr Mann ja erst am Abend kommen würde. Mit einem fast schamhaften und verlegenen Lächeln zog die das Taftkleid wieder aus und erfüllte ihre Arbeit. Sie rührte einen Kuchen

an, schnitt auch die letzte Rose von dem alten Busch im Vorgarten ab und stellte sie in ein fein geschliffenes Glas auf die kleine Filotdecke des Schreibtisches; aber sonst arbeiteten ihre Hände noch mehr als an sonstigen Tagen. Ihre Gedanken waren so zahllos wie die Wellen des Flusses vor dem Tor der Stadt. Dann fiel ihr ein, daß sie drei Wochen lang keine Briefe mehr zu schreiben brauchte, und da ihre Augen auf den gestrigen Brief fielen,

nahm sie ihn und warf ihn in den Ofen,
Als es an der Zeit war und Abend wurde,
versorgte nie ihr Kind und ging, fassungslos
vor Freude, ihren Mann abzuholen. Sie trug ein einfaches Wollkleid und um den Hals eine silberne Kette mit einem Herz und Anker, die er ihr einst gekauft hatte. Mit der widerspen-stigen Locke spielte der Wind, und die Augen

waren vor Erwartung wieder naß.

Der Zug lief ein, und die Frau stand abseits
von der einzigen Bogenlampe im Schatteu. Darum begrüßte der Soldat erst den alten Eisenbahner und sah dann erst seine Frau. Die beiden Hände legte er auf die schmalen Schul-tern seiner Christine, suchte Ihre Augen, und sagte nur du, und nochmals du.

Die Frau aber sprach leise ein Ja, so treu und voller Einfalt, als gäbe es kein heiligeres Wort auf der Erde. Dann gingen sie schwei-gend dem Hause zu. Der Mann streichelte die Hand seiner Frau, drückte ihren Arm, und die Blätter der hohen Pappeln am Wege rauschten. Und daheim blühten ihre Herzen auf wie die Rose in dem feingeschliffenen Glase, deren Duft das Haus mit Leben füllte.

Kultur in unserer Zeit

Dr. Eduard Ichon gestorben. Durch einen Unglücksfall ist der Mitgründer und Leiter des Bremer Schauspielhauses, Dr. Eduard Ichon, im Alter von 53 Jahren ums Leben gekommen. Gemeinsam hat er mit Johannes Wiegand diese bekannte Bremer Bühne aufgebaut und führte nach dessen Tode allein das Theater, dessen Aufschwung größtenteils seinem Wirken zu verdanken ist.

Frankfurt am Main erhielt ein Urlauberkino. In Frankfurt am Main fand kürzlich die Eröffnung eines Filmtheaters statt, das ausschließlich für durchreisende Fronturlauber bestimmt ist. Seine Einrichtung geschah durch die Gaufilmstelle. Das Kino zeigt die Wochenschau und als Hauptfilme besonders ausgewählte heitere Werke.

Neue Bücher

In der reichbebilderten Vierteljahresschrift des Instituts für Deutsche Ostarbeit Krakau (Burgverlag Krakau Gm.b.H.) nehmen im Januarheit namhalte Ostforscher das Wort zur Untersuchung rechtlicher und kulturgeschichtlicher Fragen. Ministerialrat Wille behandelt die Rechtspflege im Generalgouvernement. Prof. Dr. Radig, der wissenschaftliche Leiter des Instituts für Deutsche Ostarbeit Krakau weist in einem Aufsatz über den ostgermanischen Goldmünzhort von Stara Wies nach, daß im Gebiet des heutigen Generalgouvernements schon frühzeitig ostgermanische Stämme gesiedelt und eine hochstehende Kultur entwickelt haben. Erweitert wird diese Erkenntnis ostgermanischer Vorgeschichtsforschung durch eine Abhandlung von Dr. Nowothy über "Runeninschriften auf ostgermanischen Walten". Dr. Graul zeigt die geographische und klimatische Gliederung der Lendschaft zwischen Weichsel und Karpatenkamm auf. Der Aufsatz wird ergänzt durch eine volkstumskundliche Skizze, die Dr. Pflügel über die podhalanischen Goralen im südlichsten Teil des Kreises Neumarkt veröffentlicht.

Tag in Lihmannstadt

Appell an die Furcht

Zwei kurze und glückliche Feldzüge hatten Preußen in die erste Reihe der Großmächte gestellt, sein Selbstbewußtsein war mächtig gehoben. Fürst und Kanzler sahen klar die künftigen Aufgaben. Für weite Kreise des Volkes gerade in seinen gebildeten Ständen war der Aufstieg zu schnell gekommen, sie hatten noch nicht im Großen denken gelernt, waren unten klebengeblieben. Sie rechne-ten angesichts der bevorstehenden Auseinandersetzung mit Frankreich aus, ob England und Rußland zusehen würden, ob nicht Öster-reich seine günstige Gelegenheit gekommen sehen würde.

In der damaligen Lage sagte Bismarck in seiner historischen Rede vom 18. Mai 1866: "Ein Appell an die Furcht wird im deutschen Herzen niemals ein Echo finden!"

Die Sicherheitsfanatiker, die sich nur dann durchsetzen wollen, wenn man ihnen den Erfolg vorher garantiert, hätten niemals eine Schlacht bei Sedan gewonnen, weil sie sie nie gewagt hätten. Sie hätten kein Reich gegründet und Deutschland in seiner Kleinstaaterei verkümmern lassen. Menschen gleichen Typs — sie werden ja so bald nicht aussterben — bangen auch heute vor der Größe unserer Zielsetzungen und behaupten bei unvermeidlichen Rückschlägen, daß siees gleich gesagt hätten.

Die Weltgeschichte aber wird gottlob nicht von ihnen bestimmt, sondern von den ande-ren, die von sich sagen: "Ich hab's gewagt!" Diese lassen in Glück und Unglück ihr Ziel nicht aus den Augen. In ihrem unbändigen Trotz sind sie imstande, die Sterne vom Him-mel zu holen. Und sie sind es, denen das Glück zulächelt, sie sprechen das letzte Wort in der endgültigen Entscheidung. G. K.

Auszeichnung, Dem Umsiedler aus dem Buchenland Fahrer Gerhard Deutscher wurde das Kriegsverdienstkreuz 2. Kl. mit Schwertern

Goldenes Ehejubiläum. Der Küster zu St. Johannis, August Wilde, begeht am heutigen Donnerstag mit seiner Ehegattin Olga, geb. Krüger, das Fest der goldenen Hochzeit.

Heizen ohne Holz. In der Beratungsstelle des Deutschen Frauenwerkes findet heute vormittag ein Schaukochen statt. Schmackhafte Petersliten-suppe, Rote-Rüben-Süßspeise, das richtige Ver-wenden von Sauerkohl und Mohrrübenfrischkost werden den Hausfrauen wertvolle Anregung ge-ben. Besonders wird die Hausfrau interessieren, wie man ohne Holz heizen kann.

Litmannftädter Lichtspielhäuser

"Sommerliebe"

"Sommerliebe"

Was ist schon dabei, bei einer sömmerlichen geht wieder auseinander, in den Beruf, und alles ist vergessen. Einmal aber packt's einen, da wird aus vergessen. Einmal aber packts einen, da wird aus der Liebelei die große Liebe. Vor ihrer Sonne schwelzen alle großen Pläne, da hilft kein Wehren; eh man sich's versieht, ist man doch der Unterlegene. Der Film schildert einen solchen hartnäckigen Fall mit viel Humor und doch mehr Ernst. Zwei junge Menschen, die zueinander gehören, finden sich durch Leid und Prüfungen, die beste Vorbedingung dafür, daß die Liebe auch späterhin standhält. Die Spielleitung von Erich Engelbetont den menschlichen Gehalt der Handlung, die natürliche Entwicklung, und er wird dabei von den Darstellern Markus, Nikoletti, Breuer, Lang, Fischer und der so mütterlich wirkenden Hedwig Bleibttreu unterstützt. ("Europa".) Georg Keil

29. Januar: Appelle aller Parteigenossen

Es ist die Pflicht aller Parteigenossen und Genossinnen, an diesen teilzunehmen

KPA. Am 30. Januar jährt sich zum 10. Male der Tag, an dem der Führer der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, Adolf Hitler, das Reichskanzleramt und damit die Macht übernahm. Am 29. Januar 1943, um 20 Uhr linden aus diesem Anlaß in den Ortsgruppen der NSDAP, innerhalb der Kreisleitung Litzmannstadt Mitgliederappelle statt. Es ist für alle Parteigenossen und -genossinnen Pflicht, an diesem für die nationalsozialistische Bewegung so bedeutenden Tag sich zusammenzufinden und in einem Appell dieses Tages zu gedenken. Der Mitgliederappell aus Anlaß des Jahrestages der Machtergreifung erhält ein besonderes Gewicht durch den entschlossenen Kampf, den das nationalsozialistische Deutschland gegen den kultur- und völkerzerstörenden Bolschewismus führt. Wir wissen, daß der Bolschewismus 20 Jahre ein Volk hungern ließ, um eine Rüstung aufzubauen, die geeignet war, den Vernichtungsschlag gegen Deutsch-land und Europa zu führen. Adolf Hitler hat diesen Vernichtungsschlag durch den rechtzeitigen Gegenangriif zurückgeschlagen und da-durch Europa vor dem Untergang gerettet. Ge-gen den totalen Vernichtungswillen des Bol-schewismus hat das nationalsozialistische Deutschland den totalen Krieg erklärt. Es gilt, die gesamte Nation für diesen totalen Krieg zu rüsten. Das Rüstzeug dazu erhalten die Parteigenossen im Mitgliederappell der

Im einzelnen finden in den Ortsgruppen der Kreisleitung Litzmannstadt Mitgliederappelle nach folgendem Plan statt:

appelle nach folgendem Plan statt:

Og Altstadt: Kreishauptstellenleiter Pg. Mosbacher, Bredowstraße 10, Ortsgruppenheim, 20 Uhr.

Og. Blüchefplatz: Ortsgruppenleiter Pg. Arnicke,
Ludendorfistraße 36, Ortsgruppenheim, 20 Uhr.

Og. Clausewitz: Ortsgruppenleiter Pg. Wicke,
Flottwellstraße 5, Gemeinschaftssaal der Litzmannstädter Kammgarn AG., 20 Uhr.

Ogs Effingshausen: Ortsgruppenheim, 20 Uhr.

Og. Eichenhain: Kreisamtsleiter Pg. Dr. Scheidt,
Straßburger Linie 158, Ortsgruppenheim, 20 Uhr.

Og. Erzhausen/Flughafen: Kreisheauftragter Pg. Og. Fichtenhof: Kreisseauftragter Pg. Karsch, Glickendeeler Weg 5, Sängerhaus. 20 Uhr. Og. Fichtenhof: Kreissozialwalter Pg. Johannsdotter, Heerstrafie 165, Ortsgruppenheim, 20 Uhr.

Og. Fridericus/Hindenburg: Ortsgruppenleiter Pg. auer, Nordstraße 36, Helenenhof, 20 Uhr.

Og. Friedrichshagen: Kreisredner Pg. Tausch, Fledermausstraße 24, Ortsgruppenheim, 20 Uhr. Og. Friesenplatz: Ortsgruppenleiter Pg. Berndt, Heerstraße 2, NSKK.-Saal, 20 Uhr. Og. Goldenau: Kreisamtsleiter Pg. Bork, Porphyrweg 1, Ortsgruppenheim, 20 Uhr.

Og. Goldenau: Kreisamtsleiter Pg. Bork, Porphyrweg 1, Ortsgruppenheim, 20 Uhr.
Og. Heerstraße: Ortsgruppenheim, 20 Uhr.
Og. Heidental: Kreisamtsleiter Pg. Schlötzer, Ardennenstraße 2, Ortsgruppenheim, 20 Uhr.
Og. Heinzelshof/Niederfelde: Kreisbeauftragter

Pg. Fenner, Winzerweg 5/7, Turnsaal der Volks-schule, 20 Uhr.

schule, 20 Uhr.

Og. Helchenhof: Ortsgruppenleiter Pg. Marschner,
Fridericusstraße 83/85, Gemeinschaftsraum, 20 Uhr.

Og. Karlshof: Ortsgruppenleiter Pg. Hertsch, Elfmeterweg 35, Ortsgruppenheim, 20 Uhr.

Og. Ludendorff: Gauredner Pg. Dr. Wendt, Sängerstraße 19, Gemeinschaftsraum Allart Rousseau,

Og. Melsterhaus: Kreisleiter Pg. Waibler, Mei-sterhausstraße 94, Volksbildungsstätte, 20 Uhr, Og. Moltke: Oberbürgermeister Pg. Ventzki, Gar-

tenstraße 18. Poznanski, 20 Uhr. Og. Quellpark: Ortsgruppenleiter Pg. Bauersfeld, Mark-Meißen-Straße 68, Gemeinschaftsraum der Fa. Scheibler und Grohmann, 20 Uhr.

Wirtschaft der L. Z.

Auch für die Wirtschaft gilt: Alles nur noch für den Sieg!

Alle Arbeitskräfte, alles Material dürfen nur noch im Dienste des Krieges stehen

Alle Arbeitskräfte, alles Material dürfen

Von einer Welle von Siegen ist die Heimat durch die drei ersten Jahre dieses Krieges hindurch getragen worden. Wenn wir von einigen Gebieten des Westens und des Nordens absehen, hat sie uminttelbar die Wirkungen des Krieges nicht verspürt. Unvergleichliches Heldentum der Soldaten hat ihr vor allem erspart, daß die schon bereitstehende bolschewistische Dampfwalze über sie hinweggerollt ist, Wohnstätten und Fabriken in Trümmerhaufen verwandelt, Männer, Frauen und Kinder zu Arbeitssklaven gemacht hat. Die Helmat hat gewiß auch manches beigetragen, sie hat manche gewohnte Bequemlichkeit aufgegeben; aber verglichen mit dem Heldentkeit aufgegeben; aber verglichen mit dem Heldentkeit aufgegeben; Anter der Soldat bei eisiger Kälte der Übermacht trotzte, hatte sie immer noch eine warme Wohnung; während er Tag und Nacht oft monatelang ununterbrochen im Kampf stand und kaum Schlaf, geschweige ein Bett fand, hatte sie immer noch einen geregelten Arbeitstag und ein weiches Bett. Und wie mancher hat, obwohl röstig und gesund, überhaupt noch keine Hand zu regen brauchen. Oder wenigstens geglaubt, es nicht zu brauchen. In diesem vierten Jahre nun zeigt der Krieg ein neues, ein härteres und unerbittlicheres Gesicht. Er zieht auch die Heimat ganz in seinen Bann. Die Teilung des Krieges in Front und Heimat, in unmittelbar Beteiligte und nur mittelbar Beteiligte und nur mittelbar Beteiligte verschwindet mehr und mehr; das ganze Volk ist im Krieg. Der Krieg wird total im vollen Sinne des Wortes. Er verlangt auch von den bisher nur mittelbar Beteiligten neue, größere Leisungen und vielleicht auch echte Opter. Die Stunde der aktiven Teilnahme an den Forderumgen, die der Krieg stellt, ist für alle gekommen. Das gilt besonders auch für die Wirtschaft. Betriebe, die keinem unbedingten Bedürfins der militärischen oder geistigen Kriegführung dienen, haben keine Existenzberchtigung mehr. Es ist nicht zu verantworten, daß sie der Rüstungswirtschaft Kräfte entziehen. Man kann nur Mitteld mit den Men

und zu helfen, ihm die Waffen zu schmieden. Denn die draußen brauchen uns jetzt alle, jeden Kopf und jeden Arm! Keiner ist mehr Privatmann! Das private Leben hört auf, wo es um das soziale Ganze geht. Jeder ist nur noch Glied; wir haben keinen eigenen Willen mehr, sondern nur noch die Pflicht, als Glieder des Ganzen für das Ganze uns mit allem einzusetzen, das wir zu geben haben. Werfen wir ganz und endgültig die offen oder geheim gepflegte Vorstellung von uns ab, als ob wir heute noch Anspruch auf Bequemlichkeiten hätten. Betrachten wir uns alle als einberufen; wappnen wir uns mit der Kraft des Gemüts und der Härte des Willens. Sie sollen unsere Waffen sein in dem anhebenden harten Jahr.

Bausparen immer steuerbegünstigt

Viele Bausparer, die jetzt von den Bausparkassen ihre Zuteilung erhalten, lassen sich die zugeteilten Bausparsummen nicht auszahlen, da sie jetzt im Kriege nicht bauen können. Sie setzen vielmehr den Bausparvertrag fort und sparen wie bisher weiter. Die Beiträge zu den Bausparkassen sind als Sonderausgaben bei der Ermittlung der Einkommensteuer abzugsfähig, Einige Finanzämter hatten nun die Abzugsfähigkeit der Beiträge dann nicht mehr anerkannt, wenn eine Zuteilung erfolgt war. Der Reichsfinanzhof hat in einem Urteil (vom 3. 12. 42) dazu festgestellt, daß "für die steuerliche Behandlung die wirkliche Zuteilung der Bausparsumme, d. h. deren Auszahlung an den Bausparer, entscheidend bleibt." Die bis zur tatsächlich erfolgten Auszahlung geleisteten Beiträge sind hiernach als Sonderausgaben abzugsfähig. Die gleiche Behandlung wie den nach Ausschlagung einer angebotenen Zuteilung weitergezahlten Pflichtbeiträgen wird sinch den sin dieser Zeit geleisteten freiwilligen Sondersparzahlungen zuteil. Darunter fallen auch stehengebliebene Guthabenzinsen. Also auch im Falle der Fortsetzung eines zugeteilten Bausparvertrages handelt es sich um Bausparen, das nach dem Zweck der Gesetzesvorschrift steuerlich begünstigt werden soll.

Wirtschaftsnotizen

Wirtschaftsnotizen

Uber die geistigen und materiellen Grundlagen der deutschen Kriegswirtschaft sprach vor einem geladenen Kreis von führenden Persönlichkeiten aus Partei, Staat, Wirtschaft, Wissenschaft und Wehrmacht der Reichswirtschaftsminister und Präsident der Deutschen Reichsbank, Walther Funk. In seinen Ausführungen wies er auf die Grundlagen und Ziele der zu Beginn des Krieges erlassenen von vornherein auf den totalen Krieg abgestellten Kriegswirtschaftsverordnung hin, die eine außer-ordentlich starke Produktionserhöhung ermöglich habe, und zwar sogar ohne Inanspruchnahme der letzten Möglichkeiten, die die Verordnung biete und von denen bislang noch kein Gebrauch gemacht worden sei.

Transportmittel für chemische Waren sind auf

Transportmittel für chemische Waren sind auf Grund einer Anordnung des Reichsbeauftragten für Chemie nach den Weisungen der Reichsstelle "Chemie" zu verwenden oder Dritten zum Gebrauch zu überlassen, insbesondere zu vermieten. Die Weisungen können durch Anordnung im Einzelfall oder allgemein erteilt werden.

Og. Radegast: Ortsgruppenleiter Pg. Manigel, Brnteweg 3, Ortsgruppenheim, 20 Uhr.
Og. Ringbahn: Kreisobmann der DAF. Pg. Christian, Urachstraße 24, Ortsgruppenheim, 20 Uhr.

Og. Roter Ring: SA.-Sturmbannführer Pg. Drechs-ler. Straßburger Linie 23, Ortsgruppenheim, 20 Uhr. Og. Sachsenau: Kreisamtsleiter Pg. Hüftler, Schirr-meisterstraße 6. Ortsgruppenheim, 20 Uhr.

Og. Schlesing: Ortsgruppenleiter Pg. Finke, Til-er Straße 4, Saal im Hofe, 20 Uhr. Og. Schwabenberg: SA-Obertruppführer Pg. Hü-benet, Schwarzastraße 1, Saal, 20 Uhr. Og. Skagerrak: Kreisredner Pg. Kompe, Ida-straße 3, Gemeinschaftsraum der Nähgarn-AG.,

Og. Spinnlinie: Kreisbeauftragter Pg. Nega, Her-mann-Göring-Straße 123, General-von-Briesen-Schule,

Sporthalle: SA -Oberführer Pg. Kretschmar,

Ludendorffstraße 108, Gemeinschaftsraum der Firma Eisert, 20 Uhr. Stockhof: SA.-Hauptsturmführer Pg. Borns,

Getreideweg, Plarrhaus, 20 Uhr. Og, Südring: H.J.-Bannführer Pg. Fenske, Adolf-Hitler-Straße 287, Firma Geyer, 20 Uhr.

Og. Volkspark: Ortsgruppenleiter Pg. Gerhard, im Volkspark. Gaststätte. 20 Uhr.
Og. Waldborn: Ortsgruppenleiter Pg. Rösler.
Wildschützenstraße 5/7. Ortsgruppenheim. 20 Uhr.
Og. Waldschloß: NSFK.-Obersturmbannführer Pg.
Lehsten, Turnerstraße 31. Ortsgruppenheim. 20 Uhr.
Og. Wassering. Kraisantsleiter Pg. in der Streib.

Og. Wasserring: Kreisamtsleiter Pg. in der Stroth,
Wasserring 13, Ortsgruppenheim, 20 Uhr.
Og. Webern: Ortsgruppenheim, 20 Uhr.
Og. Webern: Ortsgruppenleiter Pg. Demin, Alexanderhofstraße 124a, Schule, 20 Uhr.
Og. Weihersdorf: Kreisamtsleiter Pg. Puppe, Alexanderhofstrafie 334. Ortsgruppenheim, 20 Uhr.
Og. Zellgarn: 44-Obersturmbannführer Pg. Markus. Ostlandstr. 191, Günther-Prien-Schule, 20 Uhr.

Hier spricht die NSDAP.

Og. Spinnilale. Deutsches Frauenwerk, Heute, Donnerstag, 19:30 Uhr Gemeinschaltsabend Aula General-von-Briesen-Schule. Og. Schlesing. Dt. Frauenwerk. Strick- und Stopfstunde nicht 28. 1., sondern 4. 2. Jugendgruppe kommt 28. 1., 19:30 Uhr.

Neugliederung bei der NSKOV.

Durch das ständige Anwachsen der Mitgliederzahl der NSKOV, in Litzmannstadt ist eine Neugliederung notwendig geworden. Die Ka-meradschaft Litzmannstadt ist aufgelöst und sind dafür vier Kameradschaften gebildet, und

Kameradschaft Litzmannstadt - Nord. Dienst-stelle: Züchnergasse 27 I. Sprechzeit: jeden Don-nerstag von 18 bis 20 Uhr. Kameradschaftsführer:

nerstag von 18 bis 20 Uhr. Kamerauscha. Rich. Nierobisch, Ortsgruppe Heinzelshof. Kameradschaft Litzmannstadt - Ost, Dienststelle: Buschlinie 85 I. Sprechzeit: jeden Donnerstag von 18 bis 20 Uhr. Kameradschaftsführer: Otto Richter, Ortsgruppe Meisterhaus.

tag von 18 bis 20 Uhr. Kameradschaftsführer; Otto Richter, Ortsgruppe Meisterhaus.

Kameradschaft Litzmannstadt - W e s t, Dienststelle: Danziger Straße 95 I. Sprechzeit: jeden Mittwoch von 18 bis 20 Uhr. Kameradschaftsführer: Johannes Keim, Ortsgruppe Spinnlinie.

Kameradschaft Litzmannstadt - Süd, Dienststelle: Ostpreußenstraße 42. Sprechzeit: jeden Montag von 18 bis 20 Uhr. Kameradschaftsführer: Oskar Schenk, Ortsgruppe Südring.

Hierzu gehören nachstehende Ortsgruppen:
Nord: Helenenhof, Heinzelshof, Niederfelde. Radegast, Sachsenau, Stockhof, Waldborn, Webern und Weihersdorf.

Ost: Elchenhain, Fridericus, Friesenplatz, Hindenburg, Meisterhaus, Skagerrak, Quellpark, Wasserring und Zellgarn.

W e st: Altstadt, Blücherplatz, Clausewitz, Goldenau, Karlshof, Moltke, Spinnlinie, Sporthalle, Volkspark und Waldschloß.

Süd: Effingsbausen, Erzhausen, Fichtenhof, Friedrichshafen, Flughafen, Heerstraße, Heidental, Ludendorff, Ringbahn, Roter Ring, Schlesing, Schwabenberg and Südring.
Sämtliche Anträge, Auskünfte usw., gleich welcher Art, sind von nun an nur bei den zuständigen Kameradschaften zu stellen.

Desgleichen sind auch Anträge auf Elterngabenur bei den zuständigen Kameradschaften einzureichen.

Wir verdunkeln von 17.15 bis 7.10 Uhr.

Der Rundfunk am Donnerstag

Reichsprogramm: 15 Uhr: Bunte Unterhaltung.
16 Uhr: Konzertmusik. 17 Uhr: Luxemburger Unterhaltungssendung. 18 Uhr: Ein Gang durch ein Jahrzehnt deutschef
Oeschickte. 20.15 Uhr: Brahms - Klavierkonzert. 21 Uhr:
Szenen aus Verdis "Don Carlos." Deutschlandsender: 17.15 Uhr: Busoni, Liszt. Strauß. 20.15 Uhr: Bekannte Weisen. 21 Uhr: Unterhaltungsmusik der Gegenwart-

Die Besten gehören auf jeden Fall nach vorn

Richtige Auswahl der geeigneten Persönlichkeit eine verantwortungsvolle Aufgabe

Haltung und Charakter eines Volkes wer-den nicht durch die Gesamtheit der Volksgenossen bestimmt, sondern es hat sich immer gezeigt, daß ein gewisser Anteil an aufrechten, entschlossenen Kämpfernaturen genügt, um ein Volk über sich selbst hinaus emporzureißen. Der nationalsozialistische Staat als ausgeprägter Führerstaat hat dies erkannt und die Persönlichkeit überall in den Vordergrund gestellt. Um so mehr kommt der Auswahl der richtigen Persönlichkeiten und ihrer Heranbringung an die verantwortungsvollen Amter eine schicksalsschwere Bedeutung zu. Unser Gau-Personalamtsleiter Pg. Helbing sprach kürzlich zu den Personalamtsleitern des Kreises. Wegen der Bedeutung der dargelegten Gedanken-gänge möchten wir ausführlicher auf dieses

Bei dem maßgebenden Einfluß, den die Par-tei auf die Auswahl von führenden Persönlich-keiten ausübt und angesichts der Tatsache, daß der Hoheitsträger sich jeweils auf seinen Personalamtsleiter in der Begutachtung stützen wird, kommt diesem innerhalb der Parteiorganisation eine besonders schwerwiegende Aufgabe zu, und gerade nur die besten und überzeugtesten Nationalsozialisten sind geeignet, ein solches Amt zu übernehmen.

Erste Voraussetzung für die Ausübung seiner Tätigkeit ist eine unbedingte Sachlichkeit. Was allgemein im Leben der Fall sein sollte, aber leider nicht ist, das muß hier zum unbedingten Grundsatz erhoben werden, daß nämlich der Personalamtsleiter, frei von allen per-sönlichen Gefühlen, lediglich nach sachlichen Gesichtspunkten und dem Wohle des Ganzen entscheidet. Dazu gehört nicht nur, daß man seinem persönlichen Todseinde ein ausgezeichnetes Leumundszeugnis geben können muß, wenn es den Tatsachen entspricht, sondern daß man in anderen Fällen auch entsprechend hart ist, wenn es gilt, einen ungeeigneten Be-werber fernzuhalten. Man darf sich nicht sa-gen, daß menschliche Vorzüge fachliche Ungeeignetheit verdecken könnte. Auf der anderen Seite genügt bloßes Fachwissen nicht, wenn charakterliche Mängel vorliegen.

Vor allem gilt es, bei der Auswahl der Politischen Leiter darauf zu sehen, daß sie die Gabe der Menschenführung in hohem Maße

besitzen. Das ist keine Eigenschaft, die mat durch Schulbesuch lernen kann, sondern eine Fähigkeit, die das Leben selbst anerzieht. So muß der Politische Leiter schon kraft seiner Persönlichkeit wirken und mitreißen.

Immer wieder muß, wenn es die Auswahl einer führenden Persönlichkeit gilt, die Frage lauten: An welcher Stelle kann dieser Menso am meisten für Deutschland wirken? Man lei stet dem Betreffenden auch gar keinen Dienst wenn man ihm Aufgaben zutraut, denen einicht gewachsen ist, und ihm eine Arbeit zu mutet, an der er keine Freude empfinden kann weil sie ihm niemals Erfolge bringt. Den größ ten Schaden aber leidet die Gesamtheit durch eine solche Fehlbesetzung. Hier gibt es auch keine falsch verstandene Kameradschaft.

Aus alledem ergibt sich, mit welch unge heurer Sorgfalt der Personalamtsleiter volgehen muß. Unter keinen Umständen darf C sich etwa als Richter und am allerwen geten als Scharfrichter fühlen. Er soll sein Amt als det eines Lenkers von wertvollsten Kräften auffassen, als eines Verwalters des Besten, wat unser Volk überhaupt hervorbringen kann. nämlich schöpferischer Arbeitskraft. Deshalb ist auch das Amt des Personalamtsleiters kein trockenes Amt, sondern stets mit blutvollsten Leben erfüllt.

Die wichtigste Frage für Deutschland ist di Heranbildung eines geeigneten Führernach wuchses. Wir stellen ihm nicht nur geistig sondern auch körperlich die höchsten Forde rungen. Gerade nur die Besten sind gut genug Führer zu sein, sie aber gehören auch unbedingt nach-vorn. Unser heutiges nationalsozia listisch ausgerichtetes Bildungssystem sorgt da für, daß die Auslese der Besten schon frühze tig erkannt und auf die geeigneten Schule gebracht wird. Dort werden sie von mannhaften fähigen, unterrichteten und in jeder Lebens lage charakterfesten Führern herangebildet die unser Volk braucht, um seine Stellung if der Welt zu halten und zu festigen. Alle an deren aber nehmen sich an den besonders ge festigten und von Natur und Rasse begünstig ten Naturen das Vorbild und gelangen damit zu Leistungen, zu denen sie auf andere Weist nie fähig gewesen wären.

L. Z.-Sport vom Tage

Das Litzmannstädter Hallensportfest-verspricht beste Leistunger

Spitzenkräfte in der Leichtathletik und des Hallenradsports kommen an den Start

Im Rahmen der Kulturbeireuung der deutschen Bevölkerung anläßlich der Zehnjahresfeier der Machtübernahme durch die NSDAP, findet am kommenden Sonntag in der Sporthalle am HJ-Park seitens des NSRL ein großes Hallensportfest statt, das eine außerordentlich reichhaltige Sportfolge aufweist, Für die einzelnen Wettbewerbe und Vorführungen werden bekannte Sportsleute aus Berlin und weiteren Gauen des Reiches sowie aus dem Generalgouvernement (Warschau und Krakau) erscheinen und mit unsern Litzmannstädter Wettkämpfern und Wettkämpferinnen in den Kampf treten. Die Reichshauptstadt schickt eine ganze Anzahl guter Leichtathleten unter Führung von Altmeister Hä hn che n, die sieh an den Sprungwettbewerben (Weit-, Hoch- und Stabhochsprung) und am Kugelstoßen beteiligen werden. Leifheit, Weitz und Rued' (Orpo Berlin) haben ebenso wie Nowakowski (44-Berlin) in der Fachweit einen guten Namen. Bei den Frauen sind es unsere guten Litzmannstädter Kräfte, die sich mit den bekannten Wettkämpferinnen Kreter und Lilo Peter aus dem GG. messen werden. Warschau schickt auch eine 3×1000-Meter-Staffel, die gegen eine Mannschaft der hiesigen Orpo in den Kampf tritt. Ebenso startet der einstige deutsche und Europa-Jugendmeister im Kugelstoßen, Kresin, für Warschau. Der Einzelsieger vom Städteturnwettkampf Warschau — Litzmannstadt am Vorsonntag, Hirt (Warschau), wird im Rahmen einer Vorführung unserer Kreisriege am Barren ebenfalls noch einmal sein Können zeigen. Der Radsport kommt durch Kunstfahren mit Europameister Frey (dessen Zusage allerdings noch aussteht), ein Radbailspiel zweier Mannschaften des Altreichs und ein erstmals hier zum Austrag gelangendes Radpolospiel für Frauen (vorgeführt durch die Mannschaft des im Kunstfahren ebenfalls startenden RC. Stern, Breslau) zur Geitung. Den Beschluß des Festes, dem auch der Sportgauführer Kriewald (Posen) beiwohnen wird, und

zu dem keinerlei Eintrittsgeld erhoben wird, bilden zwei Hallenhandballspiele, wobei sich bei der Frauen die beiden hiesigen Mannschaften Post SG, und Union 97 und bei den Männern Litzmannstadt und Warschau gegenüberstehen werden. Bei ginn der Veranstaltung ist 18 Uhr.

Hamburgs Turnerinnen slegten

Hamburgs Turnerinnen siegten

Im ausverkauften Leipziger Kristall-Palast kat
Hamburg im vierten Städtewettkampf der Turne
rinnen zum ersten Siege. Mit 559 Punkten war die
ser Gesamterfolg der Vertreterinnen von der Wes
serkante recht sicher errungen. Leipzig kam mit
552,5 Punkten auf den zweiten Platz vor Berlin mit
545,5 Punkten. In der Einzelwertung wurden aber
die drei ersten Plätze von Leipzig und Berlin besetzt, allen voran Charlotte Walter (Leipzig) mit
dem schönen Ergehnis von 97,5 Punkten. Die näch
sten beiden stellte Berlin in Bertha Rupp mit
und Gerda Metten mit 94 Punkten vor der Ham
burgerin Martha Jacob, die auf 92,5 Punkte kam
Fast alle dieser Spitzenturnerinnen werden im
pruar mit der Deutschlandriege auch nach Litz*
mannstadt kommen.

Deutschlands Ringer gegen Italien

Den Länderkampf der Amateurringer Deutschlands und Italiens am 31. Januar in der Stadt der
Reichsparteitage, Nürnberg, wird Deutschließwahrscheinlich mit folgender Mannschaft besten: Pulheim (Köln), Block (Dortmund), Wiolse
(Berlin), Nettesheim (Köln), Schäfer (Ludwighafen), Liebern (Berlin), Hornfischer (Nürnber-

Boxveranstaltung nochmals verlegt Da die Sporthalle den Boxern auch heute noch nicht wieder zur Verfügung gestellt werden kann muß die geplante Veranstaltung nochmals verles werden. Der neue Termin wird noch bekanntges ben werden,

tis tie all be Sci de

ne Sc ter de mi de WU

> he gro Pa ko füh Pal

die Be

trü auf Le. Au sac Epp lich

len

VOI

es, auf

dro

zig

ste

H HR tungs dendo von l Reiste für v kapita

Bind:

und Gesell

Der (mehre führer führer kurist Tücher Schaft

> HRA Withel

> Reters

Griese Litzmi OF Leiter Beres Stadt Größer Bu

stener deuten gau zu sucht. hisabs sprüch gen-Ge Sagew

Sch'oss

PKW PKW mittely mittel

Aus dem Wartheland

Sinnbild verpflichtender Härte

Es ist ganz selbstverständlich, daß unser Warthegau als die große Landbrücke zur Ostfront, gegen die unablässig der Moskowiter sturm anrennt, seine besonderen, seine solda-tischen Pflichten auch in der Heimat hat. Diktiert werden diese ernsten Verpflichtungen vom Ernst der Zeit, und über ihnen steht bei allem, was wir tun, das Gebot der Härte.

Das im Vorjahr feierlich verkündete Gau-wappen des Warthelandes versinnbildlicht in besonderer Weise unseren Tat- und Kampfwillen, der stahlhart sein muß. Mit Pflug und Schwert zeigt dieser Wappenschild nicht allein den Gau der Bauern und Frontsoldaten an nein, der blinkende Stahl des Schwertes wie der Pflugschar muß allen im befreiten Osten Schaffenden stete Mahnung zu einer verpflichtenden Härte sein. Den besonderen Platz, an den wir vom Schicksal hier gestellt sind, müssen wir mit einem wahren Herrentum der Leistung, vor allem der kriegswchtigen Lei-stung, und er immer währenden kämpferischen Einsatzbereitschaft ausfüllen.

Wenn in unserem Reichsgau der Gedanke des Wehrbauerntums praktisch neu geboren wurde, so ist das keine alleinige Angelegenheit des Nähr- und des Wehrstandes Vielmehr ist dieses rastlose Schaffen im soldatischen Geist die Forderung an alle Wartheländer, an jeden Beruf, an jeden einzelnen von uns: So gesehen, ist auch unser Gauwappen eine einzige große Kriegsverpflichtung! Kn.

Pabianice

B. Kraftwagen vom D-Zug erfaßt. Ein folgenschwerer Unfall, der ein Menschen!eben kostete, trug sich Montag nachmittag an der Eisenbahnüberfahrt auf der nach Lutomiersk führenden Chaussee in Karniszewice zu. Ein in einem Personenkraftwagen aus Gorka nach Pabianice fahrender Straßenmeister aus Pabianice hatte, als er sich der Uberfahrt näherte, einen aus Litzmannstadt herannahenden D-Zug zu spät bemerkt. Der von dem einzigen Insassen, dem Straßenmeister, gesteuerte Wagen wurde vom Zug erfaßt und zertrümmert. Der Straßenmeister erlitt den Tod auf der Stelle.

e

ine

iner

vahl

zu'

auch

n a

cann

shall

it die

eistig

orde

enug unbe

hulet

aften

pildet

rs ge instig

igen

Start

Post-zmann-en. Be-

st ks
Turne
var die
er Was
am mit
ein abe
elin be
elin be
elin be
e nick
mit 94.
r Ham
te kam
im fe
Liti

n Deutsche tadt der tschland bestre-Wiojke wiojke udwigs-rnberg-

gt ite noch n kann verled verled antgese

ok. Schadenfeuer in der Gemeinde Tum. Aus bisher noch nicht restlos geklärter Ursache brach auf dem Gehöft des Bauern Johann Eppler in der Ortschaft Orzewice (Gemeinde Tum) ein Schadenfeuer aus, dem sämtliche Baulichkeiten und das Wohnhaus zum Opfer fielen. Dem vereinten Eingreifen der Feuerwehren von Orzewice, Tum, Gora, Lentschütz gelang es, nach angestrengter Löscharbeit das Feuer auf seinen Herd zu beschränken und das bedrohliche Übergreifen auf ein Nachbargehöft

Ein Markstein in der Geschichte der Stadt Osorkow Feierliche Amtseinführung der Beigeordneten und Ratsherren / Alte deutsche Pionierarbeit / Leistungsbericht des Bürgermeisters

Mit der Amtseinführung der ersten Ratsherren und Beigeordneten erlebte am Diens-tagnachmittag die alte deutsche Webergründung vor den Toren von Litzmannstadt, die Stadt Osorkow, einen Markstein ihrer Geschichte. Dabei stimmte schon äußerlich die Tatsache festlich, daß der neugeschaffene Sitzungssaal mit Lorbeerbäumen und Blumen geziert war und, wie der Bürgermeister in seinen Begrüßungsworten sagte, erstmals in Benutzung genommen wurde. Zudem klang einleitend durch diesen hellen, geschmackvollen Saal m stilechten, in freundlichem Ton gehaltenen Möbeln, seinem Gemäldeschmuck, He'z-körpern und Stores in Holzeinfassung und seiner ansprechenden Deckenbeleuchtung, der Huldigungsmarsch von Grieg, gespielt von Mit-gliedern der Schutzpolizei Litzmannstadt.

Der vor kurzem endgültig in sein Amt ein-geführte Bürgermeister Aretz konnte außer den Beigeordneten und Ratsherren auch den Kreisleiter und Landrat begrüßen, der trotz stärkster Inanspruchnahme erschienen war und somit auch mit dieser Stadt seines Amis-bereiches lebe und fühle. Es sei eine schwere Zeit, in der die Beigeordneten und Ratsherren durch das Vertrauen des Gauleiters und Reichsstatthalters nicht als Vertreter von Interessengruppen, sondern als solche des Ge-meinwohles, als verantwortungsbewußte Beamte berufen wurden. Jeder einzelne ihnen müsse seine Arbeit mit dem richtigen nationalsozialistischen Geist und mit dem rech-ten Aufbauwillen leisten. Die neuen Ehren-beamten der Stadt kämen in den befreiten Osten und setzten eine Arbeit fort, die einst hier eingewanderte deutsche Kulturpioniere leisteten. Doch schlug erst durch das Blut unserer tapferen Soldaten auch dieser Stadt die Freiheitsstunde, woran die vielen schlichten Holzkreuze auf dem Heldenfriedhof verpflich-

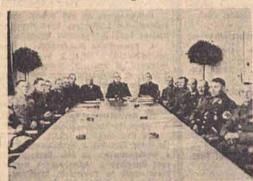
tend gemahnten.
Nach diesen Worten des Bürgermeisters erhoben sich die Anwesenden zu Ehren der Gefallenen und der verstorbenen ersten Kulturpioniere von den Plätzen, und verpflichtend betonte dann der Redner: "Wir wollen hier den Deutschen eine ewige Heimat werden!"

Der Bürgermeister skizzierte weiter in großen Zügen, was inzwischen — augenblicklich steht die Arbeit für den Endsieg allem anderen voran — schon in Osorkow geschaffen werden konnte.

Da wurde zunächst die verwaltungsmäßige Voraussetzung für die Verleihung des Rechtes der Deutschen Gemeindeordnung erfüllt, Industrie, Handel und Handwerk wird in Gang gebracht und überhaupt Ordnung in die Stadt gebracht. Sehr wichtig war es, daß durch das Aufschütten von 2.5 km Bzuradamm Osorkow hochwasserfrei wurde und zudem durch die Bzurapromenade schöne Spazierwege angelegt wurden. Wesentlich war auch, daß durch den Ankauf des Scheiblerschen Grundstückes der Anfang zu einem späteren Stadtpark gemacht wurde. Weiter erwies sich die Überführung

des einst jüdischen Besitzes in die ordnende deutsche Hand schon frühzeitig als erforder-lich. Niedergelegt wurden ganze Häuserreihen zur Beseitigung von wahren "Pesthöhlen". Geschaffen wurde fernerhin eine großzügige Warmbadeanstalt mit Schwimmbecken. Die ärztliche Versorgung, für die 1939 bei 18 000 Einwohnern nur ein einziger Polenarzt da war, wurde verbessert. Augenblicklich ist die Einrichtung einer Gesundheitsstation des Gesundheitsamtes im Werden. Auch die Molkerei wurde deutschen Bedürfnissen angepaßt, ebenso das Beerdigungswesen reformiert.

Auf kulturellem Gebiet ist die Einrichtung des Gemeinschaftssaales mit Bücherei und Lesezimmer, dazu die Eröffnung eines ständigen Filmtheaters zu erwähnen. Erfreulich vorwarts ging auch die schulische Entwicklung. Gegenüber 28 Kindern anfang 1940 beherbergt die



Die erste Beratung nach der Einführung (Aufn.: Janik, Osorkow)

Volksschule jetzt rund 700, ist mit den nötigen Lehr- und Lernmitteln ausgerüstet; auch wurde eine Hauptschule mit Schülerheim angegliedert. Die frühere Schlössersche Schule gab einer Zweigschule der Kreisberufsschule Raum. Auch der NSV.-Kindergarten kann sich mit seinem vorbildlichen Spielgarten sehen lassen. Eine Beamtensiedlung steht bekannt-lich auch in Osorkow vor der Vollendung. Das Haus, Kommandanturstraße 1. wurde zum Verwaltungsgebäude der Stadt ausgestaltet. Nicht vergessen wurde auch der Schutz der Stadt gegen Brandgefahr durch die Neuorganisation der schon früher einmal deutsch gewesenen Feuerwehr.

Nach diesem Rechenschaftsbericht des Bürgermeisters wies Pg. Kretz darauf hin, daß sich unter den Ratsherren der alteingesessene Bürger ebenso befinde wie der Umsiedler und Deutsche aus dem Altreich. Dazu Männer, die einst durch fremde Wilkür verschleppt wurden. Nach der Mahnung des Bürgermeisters: "Gehen wir an die Arbeit nach dem alten nationalsozialistischen Grundsatz Ge-meinutz geht vor Eigennutz", gab er Erläuterungen zur Deutschen Gemeindeordnung und nahm dann die feierliche Vereidigung der

Beigeordneten und Ratsherren vor. Während das Amt des ersten Beigeordneten vorerst unbesetzt bleibt, ist zweiter Beigeordneter Kaufmann Reinhold Urban und dritter Beigeordneter Bäckermeister Karl Maurer.

Dann wurden den neuen Ehrenbeamten die künstlerisch ausgefertigten Ehrenurkunden aus-

gehändigt.

Kreisleiter und Landrat Kollmeier, der das Wort ergriff, wies die Beigeordneten und Ratsherren auf die Wichtigkeit der Ehrenämter, zu denen sie berufen wurden, hin und ermahnte sie, diese im Geist der nationalsozia-listischen Idee zu versehen. Der Nationalsozialist kenne keine toten trockenen Paragraphen, er verbinde sie vielmehr mit dem Gedanken der nationalsozialistischen Weltanschauung. Nicht die Arbeit für einzelne Interessenten und Cliquen dürfe die Arbeit der Ehrenbeamten sein, sondern wirkliche Ceme nschaftsarbeit für die deutsche Bevölkerung. Mittler za sein zwischen Einwohnerschaft und Bürgermeister, sei Aufgabe der Beigeordneten und Ratsherren. Dazu gehöre nafürlich auch, daß sie Wünsche aus der Bevölkerung an das Stadtoberhaupt herantrügen. Gerade in einem Führungsstaat, der Deutschland ist, sei die enge Zusammen-arbeit zwischen Bürgermeister und den beratenden Ehrenbeamten zu erhoffen, Zudem be-

sitze Bürgermeister Aretz als alter Aktivist der Bewegung sein besonderes Vertrauen. Er hob hervor, daß die hier alteingesessenen Deutschen schon in der Polenzeit ihre Pflicht im Volkstumskampf taten, die Männer aus dem Altreich schon kämpferisch mit dem Be-kenntnis zum Führer wirkten, die Umsiedler als deutsche Kolonisten in fremdem Land Kul-turarbeit leisteten. Alle zusammen müßten daher Gemeinschaftsarbeit zum Wohl der Stadt leisten, komme, was da wolle! Das deutsche Blut gelte es, in diesem Ostraum von Generation zu Generation, von Jahrhundert zu Jahrhundert weiterzutragen, ganz im Sinne der nationalsozialistischen Weltanschauung von Blut und Boden.

Deutschland stehe im Endkampf um Sein oder Nichtsein und habe den unerschütterli-chen Glauben, daß unser der Sieg seil Pg. Kollmeier schloß mit dem Appell: "Werden Sie wirkliche Berater dieser Stadt, Erfüller der großen Pflicht für unser gewaltiges, ewiges Deutsches Reich, für das auch jetzt wieder Tausende ihr Leben ließen!"

Nachdem der Kreisleiter noch den neuen Ortsgruppenleiter Pg. Karl Arndt der Ver-sammlung vorgestellt hatte, trat der Bürgermeister mit den neuen Ehrenbeamten in die erste Beratung ein.

Ein Rekord. Auf einem Kameradschaftsabend der Ortsgruppenleitung kam eine gespendete Flasche Branntwein zur Versteigerung, die den erstaunlich hohen Betrag von 1100 RM. er-brachte. Diese Summe wurde dem Kriegs-WHW. übergeben.

HANDELSREGISTER Amtsgericht Litzmannstadt Für die Angaben in () keine Gewähr.

Amtsgericht Litzmannstadt
Für die Angaben in () keine Gewähr.

Neueintragungen:

HRB. 75. "Textli- und Lederverarbeitungswerk GmbH." in Litzmannstadt (Ludendorffstr. 98). Gegenstand des Unterhehmens ist: Die Be- und Verarbeitung von Leder und Textlien, besonders die Reistellung von Ausrüstungsgegenständen für Wehrmacht und Zivilbedarf. Stamm kapital: 100 000 RM. Geschäftsführer eine Lewensungsgelichkeiten sofort, Angebote und Textlien, besonders die Reistellung von Ausrüstungsgegenständen für Wehrmacht und Zivilbedarf. Stamm kapital: 100 000 RM. Geschäftsführer eine Lind: Alexander Bailleul, Berlin NO 55 und Ernst Otte, Berlin-Friedrichshagen.
Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftswertrag ist am 12. Januar 1943 abgeschlossen worden. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird Eine Stenotypistin, die Kurzschrift und nuar 1943 abgeschlossen worden. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäfts- führer oder aber durch einen Geschäftsführer in Get-inschaft mit einem Proturisten Get-inschaft mit einem Proturisten Geschäftsjührer in Geschäftsjühr

Leiter der Lohnbuchhaltung für ein grö-Beres Industrieunternehmen in Litzmann-stadt ab solort gesucht. Angebote un-ter 6602 am die LZ

ter 6602 an die LZ

Größerer Betrieb in Litzmannstadt sucht für den Werkschutz geeignete deutsche Werkschutzmänner. Kriegsverschrie oder Rediente Soldaten bevorzugt. Angebote unter A 1633 an die LZ.

Buehhalter, bilanzsicher, mit besten sieuerischnischen Erfahrungen, von bedeutendem Nährmittelwerk im Warthe-Rau zu möglichst sofortigem Eintritt gesucht, Angebote mit Lebenslaut, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsansprüchen u. B. S. 42 130 an Aia, Anzeigen-Ges., Breslau 1.

Buchhalter (bilanzsicher, Steuersachen)

**Sägewerksfachmann, vertraut mit der
Ausnutzung von Kiefer- und Elchanrundholz, Schnittholz-Sortierung und Vermestung für größeres Sägewerk, für solort
oder später von deutscher Einsatzlirma
esucht. Polnische Sprachkenntnisse er
Würscht, Bei Eignung später auch Übernahme der kaulmännischen Leikung, An
Rebote mit Angabe von Gehaltsansprück.

Lüd bisheriger Tätigkeit unter A 1635
an LZ. erbeten.

Buchhalter (bilanzsicher, Steuersachen)
stunden, Angebote u. 6854 an LZ.

Angestellter (Lohnbuchhalter) und Lohnrechnerin suchen Beschäftigung, Angebote unter 6675 an LZ.

Lohnbuchhalter (Leiter), zuverlässig und
gewissenhaft, sucht ab sofort Stellung.
Angebote unter 6649 an die LZ.

Sch'esser, Dreher, Schweißer, Schmied stellt ein Otto, Pablanice, Lehmstr. 2, Haltestelle Ziegeleistraße, Fernruf 487.

Gas., Breslau 1.

Ein bis zwei Kraftfahrer mit Führerschein Klasse 3 stellt sofort ein Milchhof, Danziger Straße 126.

MIETGESUCHE

Suche für mich und meine Frau für etwa
6 Wochen ein gut möbliertes Zimmer.
Angebote unter 6645 an die LZ.

Zwei Hotelpagen (Deutsche) bei guter Verdienstmöglichkeit zum sofortigen Ein-tritt gesucht Persönliche Vorstellung König-Heinrich-Straße 31, W. 8, zwischen

die Gesellschaft durch zwei Geschältsführer oder aber durch einen Geschältsführer in Geneinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Als nicht eingetragen
Wird noch veröffentlicht: BekanntmachunEen der Gesellschaft erfolgen durch den
Deutschen Reichsanzeiger.

HRA. 1068. "Robert Steiger und Sohn
Tücher- und Wollwarenfabrik" in Litzmannstadt (Spinnlinie 127). Gesellschaftter sind; a) Kaufmann Robert Steiger
und b) Kaufmann Kurt Steiger, beide in
Litzmannstadt. Offene Handelsgesellschaft seit dem 1. Juni 1942.

HRA. 1069 "Gebrüder Reinhold und
Wilhelm Griesel" in Litzmannstadt (Schlageterstr. 65 — Verkauf von Fischwaren).
Gesellschafter sind die Kaufleute Reinhold
Griesel un Wilhelm Griesel, beide in
Litzmannstadt Offene Handelsgesellschaft
seit dem 1. Mai 1940.

OFFENESTELLEN

Leiter der Lohnbuchhaltung für ein gröBeres Industrieunternehmen in Litzmannstadt ab solort gesucht. Angebote unter 6574 an LZ.

Wirtschafterin und zwerlässige Person,
Schleimanschnie gut bererholzsperk (Strow), B
Grm, b. H., Ostrowo, Wartheland, Peidstraße 54.

Stenotypistin für ein bis zwei Stunden
diglich gesucht. Fernrut 105-33.

Stenotypistin, Derfekt, von größerem
terktijwerk für solort gesucht. Angebote unter 6667 an LZ.

Stenotypistin sekretärin in selbständige
Stellung von größerem Betrieb ab solort gesucht. Angebote unter 6667 an LZ.

Stenotypistin, Derfekt, von größerem Betrieb ab solort gesucht. Angebote unter 6667 an LZ.

Stenotypistin, Derfekt, von größerem Betrieb ab solort gesucht. Angebote unter 6667 an LZ.

Stenotypistin, Sekretärin in selbständige
Stellung von größerem Betrieb ab solort gesucht. Angebote unter 6667 an LZ.

Stenotypistin, Sekretärin in selbständige
Stellung von größerem Betrieb ab solort gesucht. Angebote unter 6667 an LZ.

Stenotypistin, Sekretärin in selbständige
Stellung von größerem Betrieb ab solort gesucht. Angebote unter 6667 an LZ.

Stenotypistin, Sekretärin in Mit ein bis zwei Stunden
Stenotypistin, Sekretärin in selbständige
Stellung von größerem Betrieb ab solort gesucht. An

Wirtschafterin und zuverlässige Person, die an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist; gesucht, Anzumelden: Kosmahl, Adolf-Hitler-Straße 99, W. 1.

Für unsere Werkkliche suchen wir perfekte Deutsche Köchin. Meldungen erhitten R. Zimmermann & Co., Adolf-Hitler-Straße, 45. STELLENGESUCHE

Bilanzbuchhalter, mit Revisions- und Steuerwesen vertraut, sucht entspr. Be-tätigung (evtl. halbtags). Angebote un-ter 6646 an LZ.

Buchhalter (bilanzsicher, Steuersachen) sucht Nebenbeschäftigung für die Abend-stunden, Augebote u. 6854 an LZ.

UNTERRICHT

Ertelle Russisch und Klavierunterricht, E. Lässig, Hermann-Göring-Str. 94, W. 20. Guter Mathematiker und Physiker für Privatunterricht gesucht, Zuschriften un-ter 6664 an LZ.

MIETGESUCHE

Weicher Pg. (Pgn.) gibt clt. Pol. Leiter (Pensionär) tür einige Wochen Unter-kunft ohne Verpliegung gegen Bezah-lung? Angebote an Hotel "Deutsches Haus", Zimmer 103.

Pensionär sucht für solort oder 1, 2, 1943 für etwa 10 Wochen möbl, Zimmer bei Deutschen. Angebote erbeten an Hotel "Deutsches Haus", Zimmer 103. Out möbliertes Zimmer mit Badbenutzung, möglichst Stadtzentrum, sucht Tabakmel-ster Konstantin, Zigarettenfabrik Phäno-men, Schlageterstraße 60.

men, Schlageterstraße 60.

Gut möbliertes Zimmer mit Badbenutzung, möglichst Stadtmitte, sucht Betriebsleiter Schicht, Zigarettenfabrik Phänomen, Schlageterstraße 60, Fernruf 234-50.

Suche ab sofort in Litzmannstadt Schuppen mit Gleisanschiuß, Angebote unter 6864 an die LZ.

Gut möbl. Zimmer im Zentrum, mögl. Zentratheizung, Badbenutzung und elektr. Beleuchtung, von einz, Herrn gesucht. Angebote unter 6865 an die LZ.

Angestellte sucht dringand Learsimmer.

Angestellte sucht dringend Leerzimmer, evtl. mit Küchenbenutz. oder Familienan-schluß, Angeb, u. 6657 an LZ. erbeten. Für unsere Direktrice freundl. möbl. Zimmer für solort gesucht. R. Zimmermann & Co., Adolf-Hitler-Straße 45.

gebote unter 6670 an LZ.

3 Zimmer und Küche sofort zu mieten gesucht. Angebote an Plaul, 9. Polizei-Revier. erbeten.

Lagerräume, evtl. mit Gleisanschluß, für sofort gesucht Angebote 5688 LZ. Fabrikgebäude, geeignet als Lager und Werkstätte, in der Nähe des Hbf. für sofort gesucht Ang. u. 5717 an LZ.

WOHNUNGSTAUSCH

Tausche 51/2-Zimmer-Wohnung, Komlort, Adolf-Hitler-Straße, Nähe Ostlandstraße, gegen ebensoiche 31/2—4 Zimmer, mög-lichst mit Garten, Angebote u. 6454 LZ. Köin — Litzmannstadt, Biete in Köin 4-Z mmer-Wohnung mit Küche, Diele, Bad und Zentralheizung, Dreifamillenhaus in ruhiger Lage im Vorort, Suche gleichwertige 3-4-Zimmer-Wohnung in Litzmannstadt oder Umgebung, Angebote unter 6444 an LZ.

unter 6444 an LZ.
Litzmannstadt — Berlin. Tausche möblierte 4-Zimmer-Wohnung mit Klavier,
Stadtmitte, gegen leere 2—4-ZimmerWohnung in Berlin. Ang. u. 6681 an LZ. Tausche 5-Zimmer-Wohnung mit Küche u. Bad gegen 3 Zimmer mit Nebenfäumen, Ang. u. 6663 an die LZ, oder Ruf 175-86. Tausche 3 Zimmer mit Küche und Bad gegen 4 bis 5 Zimmer mit Küche u. Bad in Stadtmitte. Angebote u. 6650 an LZ.

VERKAUFE

Schamottoofen in gutem Zustande, 80,-, zu verkaufen Kaufmann, Horst-Wessel-Straße 67.

3 Aquarien, Größe: 1) 50×30 cm, 2) 43×28 cm, 3) 30×18 cm, dazu 150 Fische und 250 rote Schnecken zu ver-kaufen, zusammen 220,— RM. Zu erff. "Kaffee Vaterland", Pablanice, Schloß-straße 27.

"Singer"-Nähmaschine, gut erhalten, 450 RMm. zu verkaufen Schlieffenstraße 53, W. 8, von 15 bis 18 Uhr.

KAUFGESUCHE Kaufe einen scharfen geschuiten Schäfer-hund oder Bernhardiner. Angebote un-ter 6559 an LZ.

ter 6559 an LZ. Zwei Schreibmaschinen, Koffer- oder Büromaschinen, gut erhalten, dringend zu kaufen ges. Ang, u. 6653 an die LZ. Mittelschwerer Plateauwagen, möglichst mit Gummiberelfung, auch Langholz- u. Kastenwagen, werden gekauft. Adalbert Ruschmann, Bauingenieur, Litzmannstadt, Horat-Wessel-Straße 55.

Kaufe Staubsauger auf 120 Volt. Hotel "Monopol", Ziethenstraße 48.

nter 5718 an LZ.

Rollfilm- oder Plattenkamera zu kaufen gesucht. Erich Weise, Plesthen, Warthedand, Adolf-Hitter-Platz 16.

Suche 1 Radio belieben.

TAUSCH

Tausche Wintermantei für 14 jährlgen Jungen gegen Herrenfahrrad, Buschlinie 44, W. 60.

Tausche neue Herren-Lackschuhe, Gr. 41, Maßarbeit, Leder-Hausschuhe gegen Da-men-Wintermantelstoff. Anzul 216-12

Tausche weiße Emaille-Badewanne gegen weiße Damen-Filzstiefel, Gr., 37, oder Eßservice (12 Personen). Angebote unter 6651 an die LZ.

Tausche zeiten Dafig, Hochmeisterstr. 46, W. 4, verloren.

Blauer Fausthandschuh Dietrich Fekands.

Tausche gebr. Blaufuchs gegen Herren-Anzugstoff oder Damen Mantelstoff. Buschlinie 48, W. 6, von 13—15 Uhr. Out erh. braune Damenschuhe, Gr. 39. gegen 37 zu tauschen gesucht. Angebote unter 6672 an LZ.

Biete gr. gut erhaltene Büro-Schreib-maschine gegen elektr. Rechenmaschine zum Tausch. Angebote erbeten unter A 1632 an die LZ.

Möbelstoff, 6 Meter, Cutanzug, Smoking-hemd tausche gegen Spelsetisch, -stühle oder kleine Anrichte, Läufer. Angebote unter 6643 an LZ.

Tausche schw. Wintermantel. Gr. 42/44, gegen heligraues Sommerkostüm, Gr. 42/44, oder Gebirgsschuhe, Gr. 38/39. Angebote unter 6652 an LZ. Tausche eleg. Cape, neuw., gegen Ko-stümstoff, gute Ware Bedingung (Wert-ausgleich). Schlageterstr. 76. W. 10a. Tausche neue schwarze Lederschuhe Größe 36, gegen gleichwertige dunkel-blau. Ruf 222-40.

Diau. Rul 222-40.

Tausche sparsamen Dauerbrand-Zimmer-ofen gegen Radio evtl, Aufzahlung. An-gebote unter 6656 an 1Z. Tausche sparsamen Dauerbrand-ZimmerDamen-Wintermantel, Or. 42, 70 RM., zu verkaufen Ziethenstraße 125, W. 2.

Spelsetisch, Eiche, dunkel, 155 cm, 90
RM., verkäufi, Zuschr. u. 6661 un d. LZ.

Tausche sparsamen Dauerbrand-Zimmerofen gegen Radio evit, Autzahlung, Anbote unter 6641 an die LZ. erbeten.
Schlacke kann kostenlos abgeholt werdemmischuhe Größe 5. Schlieftenstraße
Gummischuhe Größe 5. Schlieftenstraße
RM., verkäufi, Zuschr. u. 6661 un d. LZ.

Tausche sparsamen Dauerbrand-Zimmerleichte Fuhren gestellt werden. Angebote unter 6641 an die LZ. erbeten.
Schlacke kann kostenlos abgeholt werdemmischuhe Größe 5. Schlieftenstraße
Gummischuhe Größe 5. Schlieftenstraße
156,

Einen großen Steiligen Kleiderschrank, Blete Damen-Fahrrad, suche Radioappa100,—, zu verkaufen, sowie Kindersportwagen gegen gut aussehenden Puppenwagen zu tauschen gesucht Horst-WesselStraße 81/19.

Blete Damen-Fahrrad, suche Radioapparat. Angebote unter 6671 an LZ.

Tausche elektr. Bügeleisen 120 Volt
gegen 220 Volt, von 17—19 Uhr, Fridericsustraße 162, W. 37. Tausche elektr. Bügeleisen 120 Volt gegen 220 Volt, von 17—19 Uhr, Fride ricsustraße 162, W. 37.

VERLOREN

Zwei Raucherkarten auf die Namen Otto und Alma Patzer, Lechfeldweg 5 (Erzhausen), verloren. Kennkarte, Kohlenkarte und Handwerks-ausweis des Heinrich Hahn, Inselweg 64, verloren.

verloren.

Muff (Fokl) am 23, 1, von Gartenstr. 74
bis Mackensenstr. 5/7, 111, Block, vertoren, Gegen Belohnung abzugeben Gartenstraße 74, Lebensmittelgeschäft.

Rechter Überschuh auf dem Wege von
Kammerspiele, Gen.-Litzmann-Straße, bis
zur ersten Haltestelle Richtung Deutschlandplatz verloren. Finder erhält Belohnung. Meisterhausstraße 22, W. 5.

Ausweis der Deutschen Volkslisie der Ausweis der Deutschen Volksliste der Mary Baumgart, Dorf Stroza, verloren.

Action Adolf-Hitler-Straße 45.

Kaufmann sucht möbl Zimmer, Angebote unter 6678 LZ.

Suche 1 bis 2 leere Zimmer, Angebote unter 6676 an LZ.

Berufstätige Frau (Norddeutsche) mit 1418hr, Tochter sucht 1—2 möbl, Zimmer, Eigene Betten und Wäsche, Angebote unter 6670 an LZ.

Kaufe Herrenpelz für große Figur (nicht 5chwarz). Ang. u. 6668 an die LZ. erb.

Schlauchcops-Spulmaschinen zu kaufen Bezugschein 809070 auf Lederschuhe des Bezugschein 809070 auf Lederschuhe des Schlauchteops-Spulmaschinen zu kaufen gesucht. Angebote an Postfach 224 Litzmannstadt C 2 erbeten.

Bezugschein 809070 auf Lederschuhe des Johann Kalkbrenner, geb. 11. 10. 94, verloren. Schlageterstraße 132. Schlüsselbund (4 Schlüssel) am 25. 1. Gen.-Litzmann-Straße verforen. Abzuge-ben Fundamt, Hermann-Göring-Str. 114. Schwarze Handtasche mit sämtlichen Le-bensmittelkarten auf den Namen Pliz Dienstag, d. 26. 1., in Gruns Bier- u. Weinstuben verloren. Abzugeben gegen Belohnung im Deutschen Haus.

Blauer Fausthandschuh Dietrich-Eckardt-Straße verloren. Bitte abgegeben Hoch-meisterstraße 40, W. 58.

GEFUNDEN

39. Bei der Haltestelle der LEZ, Hohensteibote ner Straße — Ecke Deutschlandplatz —
wurde am 21, 1, 1943 eine Reichsbanknote gefunden. Der Verlierer wird hierdurch aufgefordert, sich zu meiden und
nater dienstableilung in Alexandrow geltend zu
machen.

ENTLAUFEN

Kleiner weißer Hund mit rot. Halsband, auf "Cherry" hörend, entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben: Klugert, Busch-linie 37, W 5. Junger weißer ung. Schäferhund (Namen "Wachtel") entlaufen. Mittellung erbet.: Kleinert, Proboschzowitze, Post Zgierz.

VERSCHIEDENES Ab sofort kann 1 Zweigespann und 1 Einspänner mit Wagen und Kutscher auf die Dauer von 5-6 Wochen für leichte Fuhren gestellt werden. Ange-bote unter 6641 an die LZ. erbeten.

Fruchtsirup

Konfikture, Marmelade, Brotaufstrich I für Polen, sowie Kunsthonig, gegen Zuckerschein, sowie Fla-schen-Austausch bzw. Verpackungsmaterial, in jeder Menge laufend abzugeben.

Obst-u: Gemüse-Konservenfabrik "Prosna"

Ing. Alfons Stabusch Kalisch, Oberschlesische Str. 54 Ruf 409

Mikrofein

starkwirksam, gegen Zahnsteinansatz, zahnfleischkräftigend, mild aroma-tisch – und so

Preiswert! TANNPASI 40 Pf. die große Tuba die kleine Tuba 25 Pf.

Henke

alles fürs Fahrrad Fahrrad- u. Musikwaren - Großhandlung

Willy Henke Litzmannstadt, Buschlinie 94

Fernruf: Sammel-Nr. 283-20

Bei jeder Tablette dran denken:

Mit heilmitteln foll man immer iparjam fein — und heute erft recht. Miso nicht mehr nehmen und nicht biter, als es bie Boridrift ver-langt! Bor allem aber: Birflich nur bann, wenn es unbedingt not tut. Das gilt auch für

Silphoscalin= Tabletten-

Wenn alle bies ernfilich bebenfen, betommt jeber Silphoscalin, ber es

Carl Bühler, Konstanz, Fabrik der pharm, Präparate Silphoscatin und Thylial.

Wir haben uns verlobt: FRIEDA HENKELMANN und Geir. PAUL HIMMEL, z. Z. i. Urlaub. Litzmann-stadt, den 24. Januar 1943.

O Wir haben uns vermählt: RU-DOLF HEROLD und Frau, FRIE-DEL, geb. FISCHER. Litzmannsladt, Adolf-Hitler-Straße 203/05, den 27.

00 lhre O lhre Vermählung geben be-kannt: Soldat ERNST MORGEN-STERN und Frau, CHARLOTTE, geb. Berlin, Strykow, den 1, 1943.



(Lewandowski) geb, am 5, 2, 1920, infolge einer schweren Verwundung am 2, 11, 1942 in einem Feldlazarett ver-

storben ist.
In tiefer Trauer:
Die Eitern Willi und Julje Lewand, Geschwister Brune und
Luzie, ein Schwägerin, ein Neffe, Braut Jenny und weitere
Verwandte und Bekannte.
Wir verlieren in dem Verstorbenen
einen treuen Kameraden und guten Mitarbeiter.
Die Direktion und Gefolgschaft
der Litzmannstädter Elektrischen
Straßenbahn, AG.

der Litzmannstaute Straßenbahn, AS.

in einem Lazarett im Osten verstarb au 31. 12. 1942 an den Folgen einer Verwindung unser herzens-guter Sohn, Bruder, Enkel, Nelfe und Vetter, der

Getrelte Heinrich Johann Hage Inhaber des EK. 2

im blühenden Alter von 21 Jahren. In tiefer Trauer im Namen der Hinterbliebenen: Adelf, Charlotte, Georg (z. Z. bei der Wehrmacht) und Elisabeth

Beileidsbesuchen bitten wir Litzmannstadt, Moltkestraße 111.

Hart und schwer traf uns die Nachricht, daß unser lieber, unvergessener jüng-ster Sohn, herzensguter ster Sohn, herzensguter Bruder und Schwager, der 44-Sturmmann

Adolf Brückert

Inhaber der Ostmedalfle und des Infanterie-Sturmabzeichens am 15, 12, 1942 an seinem 25. Geburtstag an der Ostfront ge-

Geburtstag an der interestation ist.

In tiefer Trauer:
Eitern, drei Brüder, einer z. Z.
bei der Wehrmacht, zwei Schwastern, Großeltern, Schwager und Galkowek Kolonie.

Hart und schwer traf uns die Nachricht, daß unser innigstgeliehter Sohn, Bruder. Schwager, Nelfe und Onkel, der

Unterschartührer der Watten-44 Gerhard Sturm Inhaber des EK 2, des Sturm-abzeichens und der Ostmedallie im Alter von 22 Jahren bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten am 16, 12, 1942 gefallen ist. In treuer Pflichterfüllung ließ er sein Leben für Führer, Volk und Vater-

In tiefem Schmerz:
Die Eitern und Geschwister, davon 2 Brüder im Felde, u. Braut.
Straßburger Linie 98.



Grenadler Raul Malchin

geb. in Riga den 4. 8. 1923. In unsagbarem Schmerz: Eitern, Schwester und Bruder, z. Z. im Osten.

Schmerzerfüllt teile ich mit, daß mein heißgeliebter Mann, unser Vater, Bruder, Schwiegersohn und

Schütze

Teodor Gruhlke

einer schweren Verwundung am 12. 1942 gestorben und auf em Ehrenfriedhof begraben wurde. In tiefem Schmerz:

Hilde Gruhlke, geb. Kühn, und Kinder Alwin, Altons und Paul. Zgierz, am Stadtwall 38. Mit den Hinterbliebenen trauern auch wir um einen einsatzbereiten und treuen Arbeitskameraden. Teerfarbenwerke Litzmannstadt, 0. m. b. H.

Hart und schwer traf uns die traurige Nachricht, daß unser heißgeliebter Solna, berzensguter Bruder, Schwa-ger und Onkel, der

Edmund Krüger

blühenden Alter von 20 Jahren 9, 11, 1942 im Kampi gegen Bolschewismus den Heldentod

den Bolschewismus den Heldentod fand. Er gab sein junges Leben für Führer, Volk und Vaterland, In tiefer Trauer: Die Eltern, ein Bruder (im Felde), zwei Schwostern, ein Schwager (im Felde), Nichte, Onkei, Tan-ten und weitere Verwandte. Cienschkow, Kr. Litzmannstadt.

Den Heldentod für Deutsch iands Freiheit und Größe starb im Kampl gegen den Bolschewismus unser lie-

ber Bruder und Schwager, der Sturmführer in der Waften-44

Oskar Spletzer im Alter von 27 Jahren. Sein An-denken werden wir stets in Ehren halten.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Teador Spietzer. Zgierz-Dombrowka, d. 22, 1, 1943.

Nach kurzem Leiden verschlief am 26. Januar 1943 mein innigstge-liebter Mann, lieber Vater, Großvater

Julius Hube im Alter von 63 Jahren. Die Beerdigung unseres teuren Entschla-fenen findet am Donnerstag, dem 28. Januar 1943, um 12,30 Uhr vom Trauerhause, Straße der 8. Ar-mee Nr. 32, aus auf dem Hauptfriedhof, Sulzfelder Straße, statt.

Die Hinterbliebenen. Ich verliere einen langjährigen pflichtgetreuen Mitarbeiter, dessen Andenken ich stets in Ehren hal-

In tiefer Trauer:

Friedrich Märtin, Holzhandlung.

Danksagung. Für die vielen Beweise In-nigster Anteilnahme, die uns bei dem Verlust unse-

Gefreiten Paul Fogel zum Ausdruck gebracht wurden, sprechen wir auf diesem Wege al-len unseren tiefempfundenen Dank

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die liebevolle Anteilnahme, die mir bei dem schweren Verlust meines inniggeliebten Gatten

Edgar Petersohn Ausdruck gebracht wurde, the ich hiermit im Namen Angehörigen meinen tielemp-

fundenen Dank aus. In tiefer Trauer: Lydla Petersohn.

Kalisch, den 26. 1, 1943

Herzlichen Dank allen denen, die uns beim Heimgang unseres lieben, unvergessenen Mütterchens

Marie Popow geb. Kiesler

Rüwandererin aus Libau, so viet Antelinahme erwiesen haben, den Blumenspendern und denen, die ihr das letzte Geleit zur ewigen Ruhe-stätte gaben.

In tiefer Trauer: Die Kinder, Kindeskinder, Ur-enkel und alle Verwandten.

Allen denen, die unserem Heben

das letzte Geleit gegeben haben sowie den vielen Kranz- und Blu-menspendern sprechen wir auf die-sem Wege unseren herzlichsten Dank aus. Josef Müller

In tiefer Trauer: Die Gattin Emma Müller, geb. Ansorge, und Kinder. Litzmannstadt, den 25. 1. 1943.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unseres unvergeBlichen

Alfred Mewns

sprechen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichen Dank aus. Die Hinterbliebenen.

BEERDIGUNGS-ANSTALTEN

Bestattungsanstali Gebr. M. und
A. Krieger.
vorm. K. G. Pischer, Litzmannstadt,
König-Heinrich-Straße 89, Ruf 149-41
Bei Todesfällen wenden Sie sich
vertrauensvoll an uns, wir beraten
Sie gern.

Seine Haupteigenschaften sind große
gute Wetterbeständigkeit. Wir lielern diesen Artikel in allen Packungen. Paul Starzonek K. G., Glogau,
Fernruf 2127 und 2128.

Jodana - Tinktur,
sollte in jeder Haus- und Werkapotheke sofort zur Stelle sein, Es

Sle gern.

DAF.-ANZEIGEN

Sportamt

MSG. "Kraft durch Freude".

Schi-Heill Auf nach Dombrowa (Zglerz) zum Schilaufen für Anflänger und Fortgeschrittene. Abfahrt jeden Sonntag un. 7.55 Uhr vom Deutschlandplatz. Übungsleiter Kamerad von Elbwart. Schier sind in unserer Dienstsielle, Sportamt "Kraft durch Freude". König-Heiurich Straße 33, gegen Lichtbildausweis und einer im voraus zu zahlenden täglichen Leihgebühr von 15 Rpf. zu haben. Ausgebe- und Abgabezeiten: montags bis Ireitags von 9 bis 12 Uhr, dienstags auch nachmiftags von 15 bis 18 Uhr.

GESCHAFTS-ANZEIGEN

apotheke sofort zur Stelle sein, Es gilt, Bakterien auch von gering-fünge rescheinenden Verletzungen, damit es zu keineriei Infektion kommt, die schlimme Folgen haben könnte. Jodana-Tinktur haftet gut auf der Haut und hilft bei kleinen Verletzungen. die jederzeit vorkommen können. Verbandstoff sparen. Jodana-Tinktur ist in Flaschen und einer im voraus zu zahlenden täglichen auch von gering-fungen, fernzuhalten, damit es zu keineriei Infektion kommt, die schlimme Folgen haben könnte. Jodana-Tinktur haftet gut auf der Haut und hilft bei kleinen Verletzungen. die jederzeit vorkommen können. Verbandstoff sparen. Jodana-Tinktur ist in Flaschen und einer im voraus zu zahlenden täglichen auch mit den mit einem Pinsel auf die Haut auftragen kann, in Apotheken u. Drogerien erhältlich. R. Schering, Berlin N 4.

GESCHAFTS-ANZEIGEN

Kostenstellen-Durchschreibebuchhaltungen von Hinz erhalten Sie bei der Henn-Organisation Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 149, Ruf 115-05.

Ob so, oder anders!
Man kleidet sich immer gut im
Fachgeschäft Schmechel & Sohn,
Adolf-Hitler-Straße 90.

Daunensteppdecken sowie Bettwäsche bei Fa. E. & St. Weilbach, Adolf-Hitler-Straße 154, Ruf 141-96.

Maß-Korsett-Salon
E. Koschel, Spinnlinie 67, W. 8, Ruf 174-61.

Glaserel, Schleiferel und Spiegel-Belegerel un

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN Das Amtsgericht Litzmanustadt

Geschäftsnummer: 10. UR. II 120/42. Beschluß. In dem Aufgebotsverfahren zum Zwecke der Todeserklärung des verschollenen Arbeiters Arthur Paul Hilbert, geboren am 16. April 1909 in Litzmannstadt, zuletzt wohnhaft gewesen in Litz-

mannstadt, hat das Amisgericht in Litzmannstadt am 16. Januar 1943 beschlossen: Der verschollene Arbeiter Arthur Paul Hilbert wird für tot erklärt. Als Zeitpunkt seines Todes wird der 6. September 1940, 24 Uhr, festgestellt. Die Kosten des Verfahrens trägt der Nachlaß, Litzmannstadt, den 16. Januar 1943, Das Amts-gericht, Abteilung 10.

Gerchit, Abteilung 10.

Geschältsnummer: 10. II. 141/42. Beschluß. In dem Aufgebotsverfahren zum Zwecke der Todeserklärung des verschollenen Eisendrehers 0tto Schäfer, geboren am 23. Januar 1879 in Litzmannstadt, zuletzt wohnhaft gewesen in Litzmannstadt, hat das Amtsgericht in Litzmannstadt am 16. Januar 1943 beschlossen: Der verschollene Eisendreher 0tto Schäfer wird für tot erklärt. Als Zeitpunkt seines Todes wird der 31. Dezember 1924, 24 Uhr, festgestellt. Die Kosten des Verfahrens trägt der Nachlaß. Litzmannstadt, den 16. Januar 1943. Das Amtsgericht,

Bekanntmachung. Die Landwirtin Amalie Abel, geb. Weber, geb. am 8, 3, 1880 in Budi-Stocki, Kreis Litzmannstadt, wohnhaft in Litzmannstadt-Stockhof, Fridericussiraße Nr. 8, ist durch Urteil des Amtsgerichts Litzmannstadt vom 8, Januar 1943 (34 Ds. 202/42) wegen Milchfalschung und wegen Inverkehrsbringens der verläischten Milch zu 2 (zwei) Monaten Gefängnis verurteilt worden. Das Urteil ist rechtskräftig. Litzmannstadt, den 20, 1, 1943. Das Amtsgericht Ab. 24

Der Landrat des Kreises Lask

Fachlehregunge an den Beruts- und Berutsfachschulen des Kreises Lask in Pa-hianice. Am 1. Februar 1943 beginnen in den Beruts- und Berutsfachschulen des Kreises Lask in Pabianice tolgende Fachlehrgange (Abendkurse):

I. Gewerbliche Berufsschule: 1. Technisches Zeichnen und Rechnen für Anfänger (wöchentl. 3 Std.); 2. Technisches Zeichnen und Rechnen für Fortgeschrittene (wöchentl. 3 Std.); 3. Werkstattübungen für Schlosser für Anfänger (wöchentl. 3 Std.); 3. Werkstattübungen für Schlosser für Anfänger (wöchentl. 3 Std.); 11. Kaufmönnische Berufsschule: 1. Kurzschrift für Anfänger (wöchentl. 2 Std.); 2. Maschineschreiben für Anfänger (wöchentl. 2 Std.); 3. Maschineschreiben für Fortgeschrittene (wöchentl. 2 Std.); 4. Buchführung (wöchentl. 2 Std.); 4

Fortgeschrittene (wöchentl. 2 Std.); 4. Buchführung (wöchentl. 2 Std.);

III. Hauswirtschaftliche Berufsschule: 1. Kochen für Anfänger (wöchentl. 4 Std.);

2. Kochen für Fortgeschrittene (wöchentl. 4 Std.); 3. Nähen (wöchentl. 3 Std.).

Die Fachlehrgänge dauern vom 1. 2. bis 30, 6. 1943. Das Schulgeld beträgt
für diese Zeit bei 2 Wochenstunden 6 RM., bei 3 Wochenstunden 9 RM. und bei
4 Wochenstunden 12 RM. Berufsschüler und Berufsschülerinnen erhalten 25 Prozent Ermäßigung. Anmeldungen werden täglich in der Geschältsstelle der Kreisberufsschule in Pabianice, Tuschiner Straße 30, entgegengenommen. Pabianice,
den 15. Januar 1943. Der Direktor der Berufsschule. Der Landrat des Kreises Lask.

Arztlicher Sonntagsdienst in Pabianice (von Sonnabend 14 Uhr bis Montag 6 Uhr)

Für Deutsche: Dr. Litow, Stefan (Ukrainer), Ludendorffstr. 14, Fernruf 87, Rückwandererkrankenhaus; für Polen: Dr. Sygniewicz, Jan, Schloßstr. 37, Fernruf 430, 2, Etage; Dr. Jaroszewski, Michal, Prinz-Eugen-Str. 2, Fernruf 414.

Für Deutsche: Dr. Schalkowitsch, Georg (Russe), Schloßstr. 37, Fernruf 415; Dr. Etage; für Polen: Dr. Bartkowiak, Zygmund, Schloßstr. 22, Fernruf 415; Dr. Bianek, Franciszek, Bahnhofstr. 26, Fernruf 428.

Sonntag, den 21. Februar 1943. Für Deutsche: Dr. Seidner, Josel, Hindenburgstr. 29; für Polen: Dr. Jaworski, Mieczyslaw, Kamerunstr. 4, Fernruf 432; Dr. Kloniecki, Alfred, Marktstr. 1, Fernruf 458.

czysław, Kamerunstr. 4, Fernrul 432; Dr. Kloniecki, Alfred, Markistr. 1, Fernrul 436.
Sonntag, den 28, Februar 1943.
Für Deutsche: Dr. Lehmann, Erwin, Freiherr-vom-Stein-Gasse 16, Fernrul 464;
tür Polen: Dr. Piotrowski, Milena, Prinz-Eugen-Str. 6, Fernrul 267; Dr. Schulz,
Josef, Alter Ring 8, Fernrul 426.
Da die Arzte mit Arbeit überlastet sind, wird gebeten, nur in tatsächlich dringenden Krankheitsfällen die dienstiuenden Arzte zu beanspruchen.

Litzmannstädter Elektrische Straßenbahn Aktiengesellschaft, Litzmannstadt

Einladung der Aktionäre zu der am Freitag, dem 12. Februar 1943, 16 Uhr, stattfindenden Ordentlichen Hauptversammlung im großen Saale der Wirtschaftskammer, Litzmannstadt, Hermann-Göring-Straße 70

Vorlegung und Feststellung der Reichsmark-Erölfnungsbilanz zum 1, 1, 1940 mit den Berichten des Vorstandes, des Aufsichtsrates und dem Prüfungsbericht des Abschlußprüfers.

Vorlegung und Genehmigung der Jahresabschlüsse für die Geschäftsjahre 1940 und 1941 mit den Berichten des Vorstandes, des Aufsichtsrates und den Prülungsberichten des Abschlußprüfers.

Beschlußfassung über die Vertellung der Reingewinne für die Geschäftsjahre 1940 und 1941.

Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates für die Geschäftsjahre 1940 und 1941. Beschlußfassung über die Umstellung des Orundkapitals und der Aktien, gemäß der Reichsmark-Eröffnungsbilanz zum 1. 1. 1940.

Neufassung der Satzung und Anpassung an das deutsche Aktienrecht. Die Anderung der Satzung betrifft folgende Punkte: a) Grundkapital und Aktien (Umstellung des Grundkapitals und der Aktien gemäß der Reichsmark-Eröffnungsbilanz); b) Vorstand (Bestellung, Vertretungsbefuguis); c) Aufsichtsrat (Anzahl, Amtsdauer); d) Hauptversammlung (Stimmrecht).

Wahl des Abschlufiprüfers für das Jahr 1942.

Rundfunk-Reparaturen

Nihrt fachgemäß durch: Elektro Utz. Annahmestellen: Werkstatt Ostlandstraße 109 und Adolf-Hitler-

Abschleifen von Parketthöden

Verschmutzte, verkratzte, total ver-grundete Böden werden maschinell

Stimmberechtigt sind Aktionäre, die ihre Aktien oder Hinterlegungsscheine von Kreditanstalten spätestens bis zum 5. Februar 1945 einschließlich in der Kasse der Litzmannstädter Elektrischen Straßenbahn A6. in Litzmannstadt, Liststraße 6, hinterlegt haben.

Die im Generalgouvernement ansässigen Aktionäre können ihre Aktien in gleicher Weise oder aber bei Notaren und Deutschen Gerichten hinterlegen und auf Grund der durch diese ausgestellten Hinterlegungsscholne ihre Tellnahme an der Hauptversammlung bis zur obengenannten Frist anmelden. Litzmannstadt, den 18. Januar 1943. Der Der Verstand

Dr. Marder

Sicherheit im Verkehr
durch Markierung mit Leuchtblau.
Seine Haupteigenschaften sindgroße
Helligkeit, Lange Nachleuchtdauer,
gute Wetterbeständigkeit. Wir liefern diesen Artikel in allen Packungen. Paul Starzonek K. G., Glogau,
Fernruf 2127 und 2128.

Jodana - Tinktur,

Porzellanwaren
sind knapp — deshalb mit besonderer Vorsicht zu behandeln.
Trotzdem ist ein Besuch in ihrem
allseitig bekannten Geschäft E. u.
K. Wermuth, Adolf-Hitler-Straße 66
immer Johnend Was heute noch
fehlt — kann schon morgen eintreffee.

Hakenkreuzfahnen, HJ.-, DAF.- und 44-Fahnen, Reichs-dienstautowimpel verkauft nur an Behörden u. Wiederverkäufer. Erste Litzmannstädter Fahnenfabrik, Lidia Pulal, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 153, Ruf 102-52.

Rundfunk-Fachgeschäft Th. Trautmann, Adolf-Hitler-Straße 128, km Hofe, Reparaturen kurzfristig, Ruf 246-90. Parkettunternehmen

Alexander Hayer, Litzmannstadt, Buschlinie 136, Ruf 126-58. Aus-führung sämtlicher Parkettarbeiten

Fachgeschäft für Solinger Fein-Stahlwaren und versilberte Tafelgeräte Adolf und J. Kummer. Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 101, Fernruf 137-47.

Paul Rabüse,
Litzmannstadt, Ostlandstraße 87 (an
der Adolf-Hitler-Str.), Ruf 171-00.
Geschlitsbücher, Bürobedarf sowie
alle anderen Papier- und Schreibwaren erhalten Sie bei uns noch
immer in guter Auswahl. Runderneuerungen inVollformen Hugo Wollner, Runder-neuerungsbetrieb, Litzmannstedt, König-Heinrich-Straße 105. [Atzmannstädter

Altmetallhandling

kauft ständig Lumpen, Alteisen, Metalle und holt ab Adam Schmidt, Straße der 8. Armee 123, Ruf 142-80. Glas-, Parkett- and Gebäude-

ruf 169-33.

THEATER

Städtische Bühnen, Theater Moltkestraße. — Donners-tag, 28. 1., 19.30 Uhr F-Miete Freier Verkauf. Zum letzten Male "Herz Donners Verkauf. Zum letzten Male "Herz am rechten Fleck". — Freitag. 29.1., 19.30 Uhr E-Miete Freier Ver-kauf "Was Ihr wollt". — Sonn-abend, 30.1., 19.30 Uhr H-Miete Freier Verkauf "Die große Kurve". Sonntag, 31.1., 11 Uhr KdF.6 Aus-verkauft "Die große Kurve". — 14 Uhr Ausverkauft "Die große Kurve". — 19.30 Uhr Ausverkauft Die hertige Witwe".

"Die lustige Witwe". Kammerspiele, General-Litzmann Straße 21. Donnerstag, 28. 1., 19.30 Uhr D-Miete Freier Verkauf "Bitte, alles einstelgen!". — Sonntag, 31.1., 16 Uhr Ausverkault "Die andere Mutter". 19.30 Uhr Ausverkault "Die andere Mutter".

FILMTHEATER

*, Jugendiiche zugelassen, **) über 14 J. zugelassen, ***) nicht zugelassen.

Am Sonntag, dem 31. 1. 43, fallen die öffentlichen Hauptvorstellun-gen in allen Filmtheatern inlolge besonderer Veranstaltungen aus. Ula-Casino, Adolf-Hitter-Straße 67 14.30, 17.15 und 20 Uhr. Letzte Tage
"Die goldene Stadt" *** mit Kristina Söderbaum, Eugen Klöpler,
Paul Klinger, Kurt Meisel, Rudolf
Prack, Annie Rosar. Vorverkauf,
auch für Freitag und Sonnabend,
von 12 bis 16 Uhr. von 12 bis 16 Uhr.

Ufa-Rialto, Meisterhausstraße 71. 14.30, 17.15 u. 20 Uhr. Ein lustiger Forumfilm rings um die Ehe. "Wir zwei" *** mit Sture Lagerwall, Signe Hasso.

Europa, Schlageterstr. 94. Ab heute 14.30, 17.15 und 20 Uhr. Ein Wien-Film "Sommerliebe" mit Winie Markus, Susi Nikoletti, Siegfried Breuer, Hedwig Bleibtreu, Lotte Lang, O. W. Fischer. Spielleitung Erich Engel. Vorverkauf werktags von 12 Uhr, sonntags von 10.30 Uhr.

Palast, Adolf - Hitler - Straße 108. 15, 17.30 und 20 Uhr "Hab mich lieb", *** Ein Ufa-Film mit Marika Rökk, Viktor Staal u. a. Vorverkauf ab 14 Uhr.

Capitol, Ziethenstr. 41. Anfangs-zeiten: 15, 17.45 u. 20 Uhr. "So ein Früchtchen". ** Das große Lust-spiel mit Fita Benkhoff, Lucie Eng-lisch, Paul Hörbiger, Maria Ander-gast, Will Dohm, Rudolf Platte. Neue-ste Wochenschau.

Adler, Buschlinie 123, 15, 17,30 und 20 Uhr "Die Landstreicher" *** mit Paul Hörbiger, Lucie Englisch u.a. Corso, Schlageterstr. 55. Beginn: 14:30, 17 u.20 Uhr "Die Rotschilds".* Kartenvorverkauf täglich ab 13:30.

Unsere nächste Märchen-Corso. Unsere nachste Marchenfilmstunde vom 80. 1. bis 1. 2. um
10 und 12 Uhr "Purzel der Zwerg
und der Riese vom Berg", "Die
Räuber Kribs und Krabs", "Der
Zauberer Klumbum", "Raus aus
dem Haus, die Musik kommt!",
"Der standhalte Zinnsoldat". "Ein Märchen" (Farbtonfilm) Kar-tenvorverkauf für Deutsche ab Donnerstag, d. 28, 1. Sonntag kein Kartenverkauf.

Gloria, Ludendorffstraße 74/76. Beginn: 15,17. u. 19.30 Uhr "Capric-cio".*** Nur geschlossene Vorstellungen.

Mai, König-Heinrich-Straße 40. 15, 17.30, 20 Uhr "Der Fall De-ruga". ***

Mimosa, Buschlinie 178, 15, 17.15. 19.30 Uhr "Frau Luna" mit Paul Kemp. Theo Lingen. Nur geschlos-sene Vorstellungen.

Muse, Breslauer Straße 173, 17.30 und 20 Uhr "Wie einst im Mat" • mit Charlotte Ander, Paul Klingeru.a. Palladium, Böhmische Linie 15, Beginn: 15,30, 17,30 und 20 Uhr, "Einmal im Jahr"" mit Danielle Darrieux und Albert Préjean.

Palladium. Donnerstag, den 28. 1.
Jugendvorführung "Der Froschkönig". Nur eine Vorstellung täglich. Beginn 13.30 Uhr. Die Kasse
ist ab 12.30 Uhr geöffnet. Straßenbahn 1, 3, 5, 8, 11. Preise: Kinder
30 und 40 RpL, Erwachsene 40 und 50 Rpf.

Roma, Heerstraße 84. Beginn: 15.30, 17.30, 19.30 Uhr "Frauen sind doch bessere Diplomaten" mit Marika Rökk und Willy Fritsch.

Roma, Donnerstag, d. 28. 1. Jugerit-vorführung "Der Froschkönig". Nur zwei Vorstellungen täglich. Beginn 13 u. 14.30 Uhr. Die Kasse ist ab 12 Uhr geöffnet, Preise; Kin-der 30 und 40 Rpf., Erwachsene 40 und 50 Rpf. Straffenbahn. 3. 5. und 50 Rpf. Straßenbahn 3, 5.

Pabianice — Capitol. 28. Januar 17, 15 und 20 Uhr "Kriminaikom-missar Eyck" *** mit Annenese Uhlich, Paul Klinger.

Löwenstadt, Flimtheater. Am 28, 1, um 14, 17 u. 20 Uhr "Frau Sixta". *

VOLKSBILDUNGSSTATTE Litzmannstadt, Meisternausstraße 94. Feruruf 123-02.

Feruruf 123-02.
Abt. Musik: Am Freitag, dem 29. 1.
1943, 19.30 Uhr, im Kleinen Saal: Oftens Singstunde. Alle singfreudigen
Volksgenossen sind eingeladen, gemeinsam deutsche Volkslieder zu singen.
Leitung: Adolf Bautze, Städt. Musikdirektor. Teilnahme kostenios.

A. u. H. Schuschkiewitsch, Buschlinie 96 — Ruf 128-02.

Wir kaufen laufend leere gebrauchte Kisten Preßstoffwerk Grottzsch Greiner & Koehn K.-G.,Werk II, Litzmannstadt, Moltkestraße 125, Ruf 217-20.

K.-G., Werk II, Litzmannstadt, Moltkestraße 125, Ruf 217-20.

Gebrauchte Säcke u. Emballagen welche der Abgabepflicht unterliegen kaufen ständig, Jute- und Segeltuchindustrie A. & H. Lenz, Litzmannstadt, Spinnlinie 66, Fernul 169-33.

Die Deutsche Arbeitsfront NSG. "Kraft durch Freude" Sportamt

Am 7. Februar um 16 Uhr in der HJ.-Sporthalle die Veranstaltung

"Stunde des Sportes"

Mitwirkende:

KdF. - Kindersportkurse, Betriebs-sportgemeinschaften, Kreisfrauensportgruppe Litzmannstadt und Po-sen, Musikkorps der Feldgendar-merle Ers.-Abtl. Leitung: Stabsfeldwebel Kaatz

Eintritiskarten zu 50 Rpf. in der KdF. - Vorverkaufsstelle, Meister-hausstraße 94

Wochenschau - Theater

Litzmannstadt

("Turm" Lichtspiele) (Eröffnung heute. Beginn 16 Uhr) Zeigt täglich bis einschließlich Donnerstag einmalig ab 10 bis 23 Uhr stündlich folgendes Programm:

1) Europa-Magazin

2) Hongkong (Erstaufführung)

Sonderberichte Scala-Revue (Erstaufführung)

5) Die neueste Wochenschau Einlaß jederzeit. Eintrittspreis 50 Rpt. Wehrmacht 35 Rpf.

TABARIN 16. bis 81. Januar das vorzügliche Programm! Zu

de

ha

tig ti k

V e

säi jal be

me du Pre

Wa

Sti

be:

sch

lic.

sel

lici bil

bes

sin

ZW

sai

nic Ve

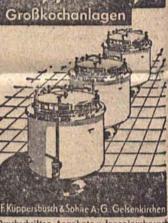
bei

Fransky Gretel Walden 1. 6 D. Blank

Ossy-Werner-Ballett Manja Vela Hurof & Partnerin Fritz Amsel Annemarie May Clara Helens Blitzrollmädets Kapelle

John Henry Bojanowski

Einlaß 19 Uhr Sonn- und feiertags 15 u. 19 Uhr Kuppersbulds



Druckschriften. Angebote u. Ingenieurbesuch kostenlos durch: F. Küppersbusch & Söhne Aktiengesellschoft. Haus Berlin, Berlin NW 7. Unter d. Linden 38. Große Aussiellungsräume



knapp abtrennen! WANDERER WERKE

Addier- oder -Saldiermaschine nur ganz

Lieferbar durch Frwin Stibbe Adolf-Hitler-Str. 180, Ruf 245-90

TRILYSIN RATSCHLAGE aar hygiene

An jedem Morgen mit den Finger spitzen die Kopfhaut kräftig massieren, und zwar immer von der Seite nach der Kopfmitte Diese Kopfe massage ist nützlich für Ihr Haafweil sie der Neigung der Kopfhaut zu übermäßiger Spannung vorbeugt Beherzigen Sie unsere Ratschläge heute mehr als früher, bis wir das biologische Haartonikum TRILYSIN wieder wit gewohnt für Ihre tägliche Haarpflege zur Verfügung stellen können

de kö